



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

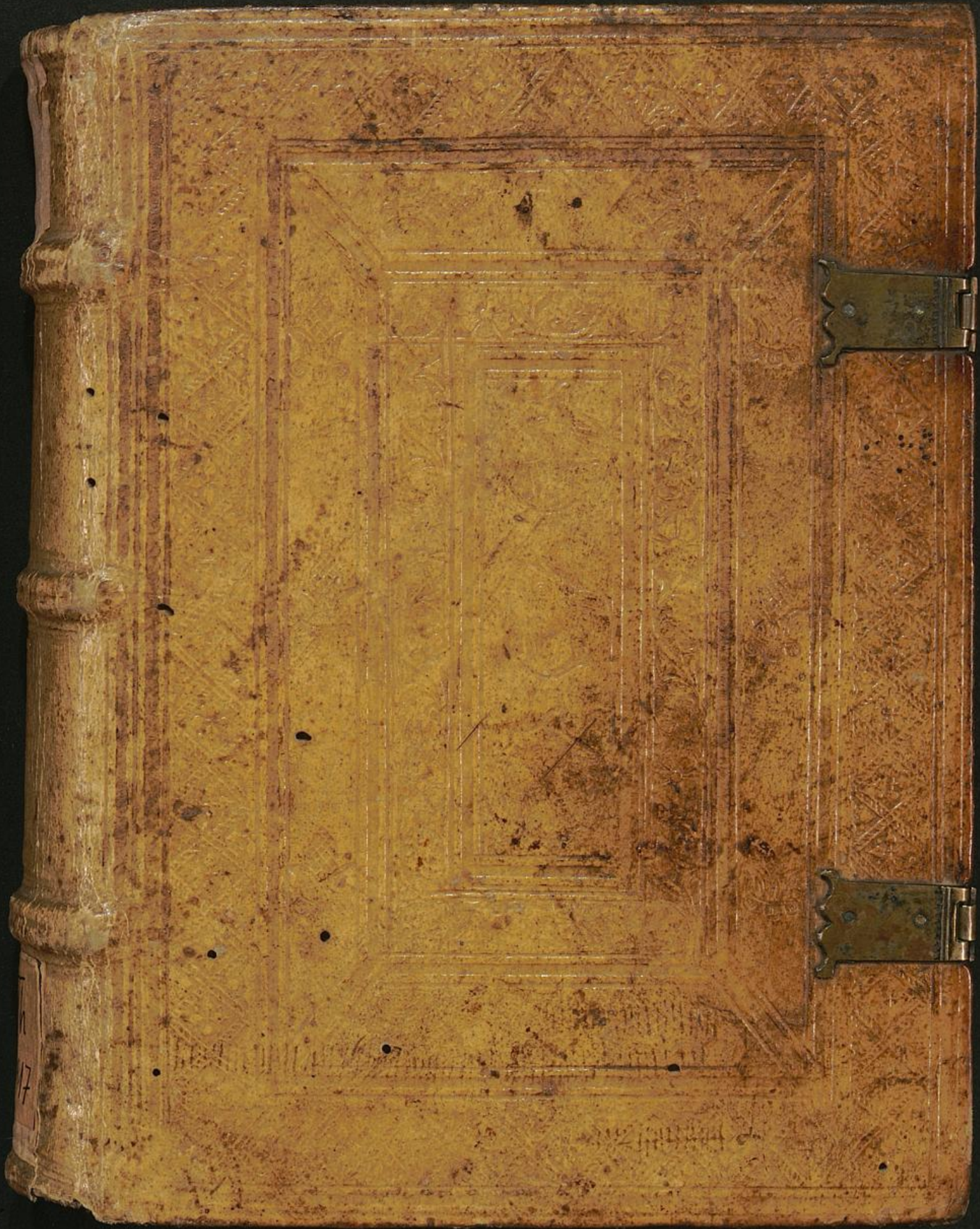
**Uon gelubden vnterrichtung || Andres Bo: von
Ca-||rolstadt Doctor**

Karlstadt, Andreas

Wittembergk, 1521

VD16 B 6245

urn:nbn:de:hbz:466:1-33465



Th. 6117.



27 II
13

1228 . . . 1

ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

**Von gelubden unterrichtung
Andres Ho: von La:
rolstadt Doctor**

Zuslegung/ des xxx. capitel Numeri/
wiltches von gelubden redet.

Das büchlein beschlusset/ durch Biblisch/ Christlich
recht/ aber heylige schrift. Das Pfaffen/ Monche/ vñ
Nonnen/ mit gutem gewissen/ vnd gottlichen willen/
sich mogen vnd sollen vermelen/ vnd yn eelichen stand
begeben/ vnersuchre Römische dispensation oder
nachgebung / die auch gar vnnotlich ist/ vnd
gibet rath / das obgenante personenn yhe
gleyfnerisch leebenn/ zusamp kap
pen vnd tugeln abweiffen/ vñ
ynn ein recht Christlich
leben treten.

Den Erbaren vnd Achtebarn Chunraden Gutman
Castner/ vnd Centgrauen zu Ruzins
gen/ meinen gonder vñ frande
wunsich Andres von
Carolostat wolfa
rth vnd vil
gutes.

Nach dem/ gunstiger fuderer/ vil seltsame gelubden/ ge/
scheiden/ Vnd der einfeltig man/ zugelobe gnegt / vñ doch
zeiten/ vbel gelobde/ vñ wer vil besser/ ehr ließ sein leichtfer
eikeit/ ader fraget gotliche schriefft wimb rath/ das ehr/ an
schaden mogt geloben/ got domit begehlichen willē zu erzei
gen. Der wegen hab ich für genomen/ von Gelubden zusch
reiben. Vnd erstlich ein vorred/ aber einganc̄ machen. Dar
nach. Das .xxx. capitel Numeri. so von gelubden sager/
auslegen/ Vnd nebed der auslegūg anzeig thun/ ap Lion
nen Monchen pfaffen/ vnd der gleichen/ welche vermūgt/
lich sein/ vnd die weld meeren mūgten/ durch zugeben got
liches geset sich vermale/ vnd verheyhern durffen. Ane bes
schwerung ires gewissen/ vnd nachteil iter seligkeit. Vnd
wil also schreiben. Wie ich vor dem iungsten vnd gestrenge
gericht gotis schreiben ader reden solt. Dar vmb wolle sich
niemand ergern ader selber verlezē. Wo auch eyner wer/ dē
diffe vnderichtung vngut. ader der warheit entgegē dunckē
wurd/ dem selbē wil ich antworten/ nach seiner noturfft vñ
gelegenheit. Ich hab auch/ auß sonderlicher lieb vñ fremd
schafft/ so ich zu dem wolgelarten hern Joann Pfeffer ewre
son/ vnd meynem geliedten Bruder/ getragen hab/ vnd noch
vestiglich trag/ euch dis buchlein zugeschrieben/ ewre kund
schafft zuerlangē. Der ich beger/ mit erbietūg euch mit vleys
zuwilsharen. Datum Wirtembergt am tag Joannis
Bapriste Anno M. D. xvi.

Vorrede.

Es ist nit vorgeblich geschriebē. Alles das du opferst / **Leui.ii.**
 solstu mit saltz wurzen oder menge / du salst das saltz / got
 licher vorpindnis / nit von deynē opffer nhemen. In allē
 deynen opffern habe saltz. Dan saltz / der heyligen schrift /
 bedewtet schriftliche vnd gottliche weyßheit / oder eynen
 hochuorstendige in gottes gesetz vnd reden. als Christus
 sagt: Ihr seyt saltz des erderichs. wan das saltz tolh vnd **Matth**
 nerrisch wird. wo mit wird man salzen? Vnd wo zu die v.
 net das saltz / allein das vnder die fueß geworffen. vñ zer
 dretet werd. Gott gepeut vns / das wir in allē vnsern op
 fern / sollen saltz haben. das ist gotliche weyßheit / die vns
 sere pastor vor andern / besser vñ mehr zu wissen schuldig.
 Weil nun das saltz tolh / bliend / vñ vn synnig geworden.
 Ist es auch geschehen / das man vil boße opfer / vnd vn
 tugliche gelubd / gott hat furettaget. der auch vnter tau
 sent nit eynes gott behaget. Warübe Wir haben kein saltz
 yn vnsern gelubden vñ opfern. Der Papsst vñ Bischoff /
 pfaffen. vñ monichen wissen wenig oder nicht / von got
 licher weyßheit / vnd habē vns dartzu / von erforschung
 heyliger schrift abgehalte. Darauf erfolget / das wir kein
 saltz / in vnser opfer / gelubd / werck / vñ lebē werffen mu
 gen. Vnd brengen tolh vnd nerrisch opfer vñ gelubd fur
 got / vñ bewegen yhn / durch vnser torheit mehr zu zorn.
 denn zu barmherzigkeit. Vnd solt doch niemandt schnel
 sein / zu geloben. Dan nerrische gelubden. misshagen gott.
 Ursach. wo keine weyßheit ist. do ist nichts guts. **Ecclesi. Ecclesi.**
4. Wilcher auch schnell lauffet der vorsetzt vnd zustosset v
 die fueße Prouer. 19. Torheit vorderbet den ganck des men Prouer.
 schen / vñ druecket yhn nider / vnd machet das er / wider **ix.**
 gott / hizig wirt. Prouer. xix.

Weyl nu die schrift sagt / das torheit der mensche / got prouet.
 erturnet / vnd macht die menschen hizig wider gott. vñ **xix.**
 vorplendet fueß / ganck / vñ schried des menschen. soll sich
 iglicher an sich halten. mit eylen. vnd sich vor allen vmb
 sehen / dz er saltz hab. in seynē gelubd / opfer / ganck / schried
 vnd leben / auff das er sich mit seynem vormeynten hey

ligen furnehmen / nit selber beffhettigt. Das wehr noch zu
dulden / das du muhe vñ arbeit verluereft. wan du nerrisch
gelobest. Aber das ist schwer / das du gott zu vngnaden
bewegeft / vñ würffest dich yn schaden vñ peyn durch
anwi zige vñ nerrische gelubd. Sich dich vmb vñ vmb
vñ had grosse fürberachtung / was du mit gott reden /
vñ handeln wilt. Als die schrift saget. Red nit freulich
vor gott / dein hertz soll nit schnell vñ hastig sein zureden
vor gott. Dan got ist ym hymel / so bistu auff erde. Eccle.
v. ¶ Menschliche gedanken mugen nymmer mehr got-
lich / aber gott dienstlich vñ dancknlich geseyn. Esa. lv.
Sie seynd dan solcher art / wie sie die schrift ardet. Der
halben / so wenig du yhe reden kanst vor gott / yhe nützet
dir das ist Ecclest. v. ¶ Nun warnet vns auch gotliche
schrift / in sonderheit vor leycheffertigkeit zu gelobe / auff
das sich / der mēsch wolentsynn. vñ erwege seyne gedan-
cken ernstlich / ob sie gotlich oder fleischlich sē. Als ge-
schrieben. Du solst nit ydem geyst glauben / sonder zuvor
wol vrtylein / was dich fur ein geyst treybt. Der wegen sa-
get Moyses von gelubden also. Du bist one sünde / wan du
nit gelobst / oder nit wilt gelobe. Aber was dir eynes auß
deyne mund geed / das mustu volbringen / vñ wie du gott
mit deyne willen vñ mundt geredt hast / also mustu thun.

Mit diesen Worten / warnet dich Moyses / dastu nit
schnell seyst / zu geloben. Vñ lern et dich / dastu ane sünde
bleybest / so du nit gelobest. Das solten die kirchē besen vñ
heylig sucher wol einnehmen. vñ behalten.

Sie kummen aber mit eynem schein der schrift. vñ sagen
Die schrift manet vñ treybt vns zu gelubden / vñ will
das wir geneygt vñ schnell sein zu geloben / als geschribē
ist. Vouete et reddite. Ihr solt geloben vñ ewre gelubde
gott gebē. Alhie hoer. sprichē sie / das wir altzeit bereyt vñ
willig sein sollen. gott zu gelobe vñ gelubde zu geben.

Nein / meyn seund / disse schriefft. gebewt dir nit dastu
geneygt. behend. schnell vñ huzig sein solst zu geloben. Sie
verbeudet dir aber. das du niemands anders geloben vñ
gelubd geben solt. dan gott. Wan du yhe geloben wilt / so

Ecclest
v.

Esa. lv

Ecclest
v.

i. Joan.

Deute.
xxii.

Psa.
lxxv.

soltu gott gelobt. So du ye wollust der gelubden nit wile
mangeln. solt allein gott. dein gelubd geben.
Derhalb saget die schrift/wilcher den gottern gelobet **Exod.**
oder opfer gib vnd nit allein gott opfert/ der soll getodt **110**
werden. Die Juden gelobten keyren frembden gottern/
wieist die Christen den heyligen geloben/vn opfern/das
vnrecht was. Darumb macht gott ein gesetz. das menig **Hiere.**
licher/ so den gottern. vn nit allein gott/ gelobt oder op
fert/ solt erwurget waden.

Also gepeut der versmit/das du behend vn schnell sein
solt/ zu opfern odder geloben. (Dan also wer disse schrift
wider viel andere schriften) Sonder zucht dich ab/ von
gelubden/ die du andern dan gott thuest. Das ist. das **110**
ses auch redet. Sie sollen yhre opfer hinfuro nit mehr den **2. capit.**
abgottern geben/ mit wilchen sie vnkeusch gewest. Also **110**
sind alle gesagte Christen/ so die heyligen / wie gott er lie
bet/ antuffen vnd yhnen geloben/ mit gottern vnkeusch/
vn er todten sich ym geyst. Dan sie solten dem waten gott
allein geloben vn opfern. Das sagt auch die schrift **1. sa.**
Gott sol von den Egyptiern erkandt waden/ vn sie wer **Esart.**
den yhn eren mit opfern vnd gaben/ vnd werden yhm ge
lubd geloben vn bezalen. Wan disse wort/ dahyn solten
gedeut werden/ das man gott solt opfer/ geschickt/ vn ge
lubd bringen. vnd gott mit solchen dingen hofieren/ so
siel/ das erste vnd letzte capitel **1. saie** in eynen hauffen.

Darumb ist das die meynung/ das wir keynen abgott/
keyner creatur/ keynem heyligen/ sonder eyniglich gott ge
loben sollen/ das eingefurret versickel dar lere. Sagende
Gelobet vnd gebet ewre gelubd gott. Als auch Dauid **psal. 114.**
sonste spricht. Ich werde meyn gelubd gott geben/ in an
sehen/ der yhenen/ so gott suchten. Als solt er sagen. Ich
will gott gelubd geben/ vn keyner creatur/ yn hymel oder
erdrich/ vnd will meyne gelubd also geben/ das die got
forchtige sehē/ wie ich gott allein opfer. vn dz auß gebüg
meyner gelubden. lernē. Auf disem versickel volget/ das
Dauid von leyplichē gelubdē redet/ senst her er nit gesage.
Ich wil meyn opfer gebe in den augē der gotforcht **1. saie.**
214

Obuormelter versickel/ ist wider Bepst/ Bischoffen/ vñ
ander verdorbē saltz/ so die leutleren/ ~~das~~ sie den heyligē
sollen geloben/ vñ gelubd geben. Dan die schrift wil/ das
wir niemant/ dan gott geloben vnd opfern.
Derhalben yren die schieffleuth. wilche in wasser noten.
sanct Gertrud anruffen vñs guche herberg/ vnd gelobe
yhr gelubd/ vñ geben yhr gechane gelubd/ wider gotliche
recht. Auch yren die S. Liborius etwas geloben/ das er
sie vor angsten des steynes behuten wolle. In augen we-
tung gereden sie Oriliē. Sant Apolomen der zonz halbē/
S. Sebastian fur die pestelentz. S. Sigmundo so sie in fe-
bres gefallen. S. Valentino verheischen sie gelubd/ das er
vor der vallende seuchtrē behuet/ aber gesund mach. Vnd
Anthonio das er/ das wildefeuer abwende. S. Job vor
schreyden erliche opfer/ widder die bosen plattern. Sanct
Lorenzen vorsprechen erliche opfer/ das er fur feur be-
huten wol. Vnd erliche tudische parische menschen/ ruf-
ffen zu den waffen (damit die heyligen gemartert sein) ym
anfechtung / vnd veraiden vnd versigeln yhn gelubd vñ
opfer. Vnd sind der vermaledeytrē gelubd vnd opfer/ die
aus mißglauben/ quellen vñ fliesen/ so vil vñ manchfel-
tig/ dz eyner kaum durch ein aigen buchlin mocht erzeltē.
Ich hoff aber/ das menglicher/ auß obgesagten yrrungē
der seligkeit/ gleyche vñnd grosser werd ergrunden/ er-
kenden vnd mercken. Weyl wir gott eyniglich globen sol-
len/ ist das leychefertig vnd schedlich ding/ das einer den
xiiii. nocheliffen. aber S. Jacob/ oder dem heyligē grab ge-
lobet vnd gelubd brenget. Sonderlich so eyner weyß/ Ein-
dern vñ hauß diener hatt. Dan die selbe soll man mit vorla-
ssen. von gelubd wegen. wilcher aber so nerrisch ist/ das er
sich Bepst gegē Rhom zu S. Peter ym irbel iat/ oder an-
dersw. a hit/ von sorghaus vnd verwaltung seynes eygē
hauß lasset abzihē. der soll wissen/ das er erger ist/ dan ein
vnglaubiger/ vnd hatt den glauben vorlaugnet/ als Pau-
l. Timolus leret. i. Timot. v. Dar zu ist es wider gott vnd gotliche
schrift. das eyner in noten vñ anfechten ymands anders
psal. 49 dan gott anruesser. Die schriefft sage also. Du solt mich in

dem tag deynes vmbtreibens / vnd elendes anruffen / so
wil ich dir außhelffen. Du must gott anruffen vñ gelobe. Psal. 17
nit zu den heyligen schreyhen vñ yhn gelubd vorheysche.

So aber yemands wolt sagen. Eynes mag vnd sol got
in den heyligen eren. nach dem die schrift spricht. Lobet Psal.
gott in seynen heyligen. Also darff ich gott in seynen heyligen
anruffen / vnd geloben / vñ vorheyschne gelubd zu- Gene.
tragen. Das hatt Jacob gethan / der in engsten sprach. Gene.
Her ein got meynes vatters Abrahā vñ Isaac erloß mich xxxii.
von meyne Esau. Das die schrift an vil ende vber. Als Exodi.
Exo. vñ Deu. spricht Moyses. Her gedenck deyner knecht Exodi.
Abraham Isaac vnd Jacob / vnd Israel deyner knecht. xxiij.
Weyl aber gott von wegen seiner heyligē wirt angesucht Deu. v.
vñ gebeten / folget / das wir die heyligen mogen anruffen
vnd yhnen geloben.

Ich sag aber / das disse schriefften vnterwlich einges-
fhuert vnd gebraucht sein. Dan gott in seynen heyligen
lobe. heysset nit den heyligē gelobe. Der gleychen / so eyner
gott bittet. er wolt seyner heyligen indechtig sein. heysset
auch nit / die heyligē anruffen / vñ yhn gelubd verpindtē.
Wan du gott in seynen heyligen lobest / so bekennestu got-
tis werck / barmhertzigkeit / gnad / vnd wolthat so er den
heyligē erzeygt. Also. wan eyner gott bittet. er wolle sey-
ner heyligen gedencken / vnd gnad geben. so lobet er got /
liche mildigkeit. gnad. barmhertzigkeit. wilche gott zu sey-
nen knechten gehabt. Als wan ich sager. Ich bitte / du
wollest von wegen deynes freundes / dem du gut gethan
hast. deyner gutheit nit vorgossen / vnd mir auch helffen.
Das heysset nit. den selben freund anruffen / sonder den /
der eynem andern gutwillig gewest vñb seyne gutwillig-
keit vermanē / flehen / vñ anruffen. Also soll niemands
wenen / das er den heyligē gelobe wan er gott in seynē heyligen
lobet / oder gott seyner diener erinnert.

Die heylige singen teglich. *Nō nobis domine / sed nemi-
ni tuo da gloriam* so bitten wir. *Sanctificetur nōmē tuū*
vñ sagen vns die heyligen wir seind nicht die eruch helffen Act. iij.
sonder der glaub zu got / durch den nomen Ihesu Christi Act. ij.

Item wir seind ewre Bruder. Alhie muß ich mehr sagē.
vorheit auß zu rurtē. Ezliche seind nit genūgig. so sie got
anruffen/ sie geloben gott vnd eynem heyligen samptlich
Als gott/ vnd yhrem apofstel/ oder patron. Das hab ich in
testamenten ezlicher pfaffen gemercket vnd gehasset. Die
yhre seelen gott/ vñ yhrem patron beuolhē vñ vortrawē
haben/ gleych als mugt sie gott nit alleyn seligt machen.
Aber wolt yhnen nit gnedig vnd barmhertzigē sein. Sie
müssen yhe ahn der eynem zweyffeln/ vnd also vnrecht
thun. Vrsach. Du solt nit mehr dan eynen gott haben/ vñ
sein hülff allein suchen. Du hastein offenbare historiē/ vñ
Als dem konig/ das gott wider yhnen die veynde ließ ob
sigen/ derhalben/ das Asa gott nit allein vortrawet/ son
der sicher neben gottlicher hülffe andere hülff in erzten.
Ich forcht es werde vns auch also ergehen/ wan wir ne
send gott/ heyligen geloben oder sie anruffen. Wiltu heyl
ligen als furbitter habē/ so gelobe yhn nit/ halt sie nit fur
nothelffer. So wenig du eynem stumē menschen alhie ge
lobest/ Wan du yhn/ als eynē furbitter achtest/ so wenig
soltu den heyligen/ gelubden vnd opfer vorheyschen.

h. para.
vii

psalm.
lxxx.
Deute.
xxxii.

Auß disem vmbisch weyff volget/ das der versickel. Vñ
weteet reddite domino deo vestro. Ihr solt gott gelobē/ vñ
gelubde geben/ nit ein geborist/ das wir geloben sollē. Dar
Moses stelt gelubdnis in vnsern willen/ vnd spricht/ wie
mugen/ on sünde nit geloben. Sonder der versickel ist. eyn
verbot vnd abzug von gelubden/ so wir sonst andern cre
aturen/ dan gott. corlich thun mugtē. Also/ wurd gedach
ter psalm die yhnen/ so den heyligen geloben/ anruffen/
vnd mit gelubden suchen/ zu wider vnd schaden tunent/
die kein saltz gottlicher berichtung haben.

Wan auch gott/ eynen wolgefallen vnd lust in opfern
vnd gelubden wolt haben/ so hett vns Christus das nit
verborgen/ vnd hett Dauid nit gesagt. Her ich weyß das
psal. v. du keynen gefaller hast an opfern/ vñ anderstwo meynstu
psal. cxix. das ich fleisch der ohsen esset/ Aber das blut der boeck trin
cken wol. Ich mache auch die geystliche vñ warhaffrige
Johan. opfer/ so ym geyst bescheyen/ nit nicht gering vnd cleyn.
wil auch

Wil auch niemants / von geystlichen / gelubden in eyn
iglicherley weyß hindern oder abhalten / sonder ydermes
nigklich / mit hochem vleys vormandt haben / die selbige
stet zu halten. Von wilchen Dauid schreybt. Ich werde Psal. 119.
gott meyne gelubde von tag zu tag geben. Geystlich ge
lubb seind / lob gottis / gebet / anruffung / hoffnung / scuff
zen / vnd begirnden zu gott / disse gelubd / soll der gerecht
alle stund haben / die auß cynem zurbrochen vñ rewhigem
herze auffstehen / vñnd gott wol behagen. Als geschrie
ben ist. Ein rewhig hertz ist das opfer / das got wil habē. psall.

Als auch Asaph sagt. Du solt gott sein lob opfern / vñd
dem allerhochsten deyne gelubd geben / ruff yhn an / ym
tag deyner engste / so würd er dich erlosen / vñ soltu yhm
glorien geben. Von sulchen gelubde sage ich nit. Sonder
von denen / so mit willen vñd mund volbracht werden.
die auch etwas begraffen vñd einschliessen / es sey kausch
heit / gelt / wachs / arin / pein / hauß / hoff / ecker / wiesen
kleyder / waffen / spieß / stein zc. vñd der gleychen

Hiermit solt ich angefangne vortede beschliessen habē.
So druck mich mein gewissen / weyret von der materiē
zusagen. In ansehung dz sehr vil lauthe sich alhie stossen.
vñ weyß das sich etliche gelarten fürchten. Aber ich byn
manhafftig / vñ lasse mich nit byndern. ich sage frey. was
gott durch seyne wort auß sager vñd spreche

Das mich vnser religion. so opfer vñd gelubd betrifft.
gleych gemanet vñd duncket. als wer ich bey den Juden
in yhrem tempell. sehende vñd horende / wie sie / sich den Hiere.
heyden vñd vnglaubigen vorgleychen. Von wilchen got vñ.
durch Hieremiam also reder. Ihr kumet vñ steht vor mir. i. paral
in meynen hauß / darynne meyn nham solt eyniglich an vltimo
geruffen werde. vñ spricht. Wir seind entlediget / darumb
das wir solche besleckung odder gewolich dinge gethan.
¶ Du sprichst. Ich hab S. Sebastian in noten angeruffen ii. paral
vñd bin von der pestelentz auff gestanden / der ander sagt. vi.
Ich hab sanct Gerdrude aber Nicolas als ich ym wasser
sch wunne sein silbern bild gelobd. vñd ich kame auß vfer.
Der drit spricht. Ich bin in eyssern ketten gelegen. vñ hab

S. Linhard gelobt. vnd ich sahe. das der frum heylig die
Kette zerbrach. Der vierde spricht. Ich hab einē leynē oder
seyden gurtell vmb S. Peters stulhe zu Rhom gelegt / vñ
meyner frawē in Kindes notē vmb gegürtet / vñ yr frucht
kam leycheleich zu der welt. Der funffte spricht. Ich wer-
ffē geweiht wasser / in eynen mattichren horn / vnd die
würm sterben. Der sechste sagt. wie yhn S. Barbara / vor
dem sch werd erlöset. Der siebende / wie yhn S. Katha-
rina gelet gemacht.

Disse wollen nit horen / das sie anbeten der Sonne oder
des Monn sein. Tu spricht gott / yhr saget. Wir seynd
drumb gesund gemacht / vñ erlöset / aber haben das oder
genß erlanget / das wir solch gelubd den heyligen geredt.
Hoer wie gott saget. Ihr habt ein mort gruben auß mey-
nem hauß gemacht. Das hett gott nit mynder gesaget /
Zie. vii Wan die Juden / yre verstorben patriarchen vnd prophe-
ten herten / yn engsten vñ notten / angeruffen. Abraham
Isaac / Jacob / Moses vnd David vnd der gleychen has
die schrifft canonizirt vnd heylig vrtylet. Idoch will
gott nit verhängen / das wir vns / in anligen / zu yhnen
keren. Ad aliquē sanctorum cōuertere. Saget eynet / auß
den / wilche Job lugner schildet.

Weyl dan gott solche versamlung (ein speluncken vnd
morders gruben nennet) die sprechen. Wir haben heyligē
gelubd (die wir nit fur gott achten) vnd sein selig / vnd
erlöset worden. Dan ich solchen keynen trost geben / son-
Zie. vii der muß yhn frey sagen. Gott würt mit ewrer vorsam-
lung vnd geschelschafft handeln / wie er mit Silo thett.
Er würt euch auß den grund verwusten / vnd von seynē
angefichte verwerffen / gleych wie er ewre brüder ver-
worffen.

Ziete. Nach dissem spricht gott zu Hieremia. Du solt nit fur
vu. et xi das volck bitten / dan ich wil dich nit erhorē. Das gott
et xiii. zu Hieremia redet / das ist von allen heyligen abzunemē.
Zie. xv. Dan die schrifft saget auch. Ob Moses Samuel vñ Da-
niel fur das volck bitten würden. ich wolde sie nicht er-
Jo. xvii horen. Dartzu spricht Christus. Ich bitte nit fur die

welt / sondern für die yhete / so du mir geben hast. Chris-
tus weyset alle seyne schefflein zu seynem vatter / das
thun alle heyligen / wilche das nit thun / die seind nicht
heylig bey gott. Si mogen wol Bepfliche heyligen seyn /
ader nit gottliche vnd warhaffrige heyligen.

Es ist möglich / wie der Pappst selber bekēnet / das seyn
heyligen / in der helle sitzen / vñ verfluchen vns / wan wir
singen. Ora pro nobis.

Das lasse ich faren / vnd sage / das disse wort hochlich
vnd tieff sollen betracht werden / das gott solchs volck /
von seynen augen verwerffen wil / die seyne gottlich wort
nit achten / vnd opfern oder geloben / yemand der nit got
ist. Das ist auch nit schlefferig anzusehen / das gott zu sey-
nen heyligen spricht. Ihr solt nit vor das volck bitten.

Alhie mogt yhemandt gutter / aber bosshaffriger meys-
nung sagen. Sie kumen ye gesund die sich zu den heyligen
geloben. Item. Wan das nit gottlich wer / vnd gott an-
nhemlich. das menschen den heyligen gelubd verheyschē
vnd brengen / so blyeben sie vngeloffen.

Antwort. Lieber freundt weystu nit / das der Teuffel
auch wund erzeychen thuet. Aber ich mag sagen / wie
Augustinus spricht. Gott gibt denē auch / das yene / das
sie von teuffeln bitten / vnd wenē sie haben solche hilff vñ
gab vom Teuffel erworben.

Das ist auch den gesagt / die heyligen / vmb hilff vñ ret-
tung / antuffen vñ gelobē / das yhn got zeyten hilff thuet
vnd errettet sie / wie wol sie es dafür achten / als hetten sie
von den heyligē hilff erlanget. Dartzu reymet sich dz wort
Christi. Mein vatter lasset seyne sonne / gutten vñ bosē **Mat. 9**
scheynē. Vnd dz got spricht. Stern sein zu diensperkeit ge-
schaffen allen mensche / die vnter dem hymel sein. **Deu. iiii Deu. iiii**
Das ist gütigē vñ vngütigē / dan anfenglich hat Adam
seyne schlangē. Abel seyne Cain. Isaac seyne Esau. Ja-
cob seyne Esau vñ frume yhre voruolger vnter dem hy-
mell gehabt / den die stern in gemeyn leuchten vñ dienen.

Also hilffert gott auch den gottlosen vnd vngütigen
menschen / die doch wider gottlichen rath vnd willen /

hylff in creaturen suchen. Er duldet dasu sprich si Sancte
Maria im Grynthal zu Francken hatt mich schaid ge-
macht. Item das heylig bluet in der Marien hatt mich ge-
radt gemacht. S. Anna zu Dewren hatt mich von giffte/
vnd todterloset. Wie wol die heyligē vnser anuffen vñ
geloben nit horen aber wissen. ¶ Wan sie vnser narheyt
horenden/ würden sie vngesfallen darauff nemen. vñ vns
reuer. solchs geschrey vñ gelubde verbieten. Jedoch hylffe
gott auß grosser gürtigkeit. vñ schweygt ein zeyt/ wie wol
du gottliche ehre stillest. vnd eyner creaturen zu rechte

Das thuet gott derhalben. Ehr weyß deyn hertz besser/
dan du. vnd sihet. wie du yhnen vorlassen / vnd dir newe
gottes / auß seynen heyligē gemacht. yha das noch greffer
ist/ gott sihet/ wie du nach bildern der heyligen leuffest.

Darumb gibet dich gott in begürden vnd wollust d'eynes
herzen. vñ leffet dich zu ewigen verlust lauffen. als Rom.
i. geschrieben.

i. Rom. Gott sihet nit one vrsachen durch seyne finger. vñ giffet
zu/ dasu also yre gehet. Dan du hast gott erlich verla-
Xho. i. sset/ vnd sein glorien / in vñ zu eyner creaturen getragen/
das fur eynes / fur das ander sieht geschrieben. Das gott
zeytten verhenget. das lügenhafftige gottes / als elogen

Deut. xiii prophetē vñ prediger / auff sichen. vñ weret nit. das vns
falsche prophetē predigen / als izt Ppst/ Bischoffen / vñ
Monchen seind. Warum thuet das gott? Darumb / das
vns gott versuchet. ob wir an ome wolle hefften vñ han-
gen bleyben. Das ydermeniglichē offenbar werde. el wir
gott auß ganzem hertzen lieben. Vnd ob wir. ome eynig-
lich nachuolgen. Deut. xiii das ist auch das Paulus saget.
Es müssen spenne vnd teylungen sein / auff das die recht

i. Corin glaubige offenbar werden. i. Corinth. xi.

xi. Nicht allein leffet gott geschehen / das dreum prediger
auff stehen. vñ propheten lauffen. die er nit geschick hat.
Sonder gott sicht zu. das sie zeychen thuen / das er auch
mit den wunder zeychē der heyligē vorhenget. Also wu el

Exo vii ten die zaudere Pharaonis auch zeychen. Exod. xii. Als er
yhr ende kumpt zu schaden. das woll auß der hystorien /

von dem propheten Ananias genant zu lernen ist. Ananias
Wir haben geschrieben/ das warhafftige propheten. so
gott geschickt hatt/ wunder werck wirken. vnd das. das
sie verkundigen soll geschehen. widderumb das der falsch
prophet verkundiget nit soll zukunfftig weidē. Dau. xviii. Darte.
Das ist das zeychen zwüschen warhafftigen. vñ erichtē xviii.
propheten.

Darauff mügt eyner sagen. das ist ein zeich. er vñ sch ein
darauff vnterscheydet der gerechten vnd vngerechten hey
ligen/ mag vermerck werden. Vnd das wir die heyligen
so vns helfen. für rechte heyligen halten sollen. Iha d as
ist ein scheinbarlich argument.

Aber hoer angefangen historien von dem prophetē An
nania Beschließlich. Gott lasset zerweier auch ein tzeit
lang wunder schaffen / aber nit lang. bald leget sich yhie
kunst vñ macht. als Exodi. viii. Ananias saget zu dem pro
pheten Jeremia/ also spricht gott. Ich werde das band/
loch vnd ketten/ damit euch der konig von Babilonē ge
fangen/ zerbrechen. Darauff sprach/ noch andern/ Jha
nias also. So ein prophet frid verkundiget / so das ges
chehen ist/ das ehr prediget/ dan weys man/ das ehr ein
warhafftiger prophet ist. Darauff not in Ananias Jhere
mie seine ketten von dem halse/ vñ zerbrach sie. Das solt
sein zeychen sein/ eines rechten propheten. Aber was saget
gott zu Jeremia. Gehe vnd sage zu Ananias. du hast ein
leylin ketten zerbrochen. du solst für die selbige ein eysern
ketten machen. Darnach vñ derhalbē must Ananias ster
ben. Sich also ergehts/ mit den falschen propheten/ vnd
yhren zeychen/ ob sie gleich zeychen machen/ sie kessend
doch nit lang. vñ in hemen yhren werd vñ peen darlegen.

Darauff lernen wir zwey stuck/ das eyne/ wie farlich vñ
schedlichs ist/ so eyner wider gottis wort / aber et was/
von gottis wegen saget/ das ome gott nit bewolhen.

Das ander/ das gott lasset geschehen/ das wir vñ b so
rige sünde) durch wunderzeychen vorfuret werden. Wie
der prophet saget. Gott hatt euch verlassen. dñ b des yhr
yhnē zuuor verlassen hatt. Item das got der empfangē
B iii

zeychen halben/ hertter straffet/ es gescheh lantz aber kurtz
lich. am leyß aber seelen. Ananias macht Hieremiam von
eyne leyenen pand ledig/ dafür punde yn gott mit eyssern
ketten.

Also wirts den ergehn/ die sich nit bessern/ vnd wollen
yn yhrer alten leyhern vnd yrsall verharren/ den heyligē.
wie an her/ geloben/ vnd sich durch zeychen lassen vor
furen. Wan sie am leyß gesund gemacht. sehend/ horend/
reyn vnd lebendig werden / wirt sie gott ym geyste vnd
seel. weehafft/ krank/ blinde/ rawde/ auffsetzige/ vnd tod
machen/ vñ sie also mit eyssern ketten punden vnd zu dem
vnuergentlichen fewer dringen. ¶ Die heyligen helffen
nit/ sonder gott. ¶ Die heyligē seind vns zu fern/ gott ist
in allen steten. ¶ Du mugist vil sicherer eynen lebendigen
menschen/ bey dir/ der dich sehen/ hoeren/ vnd dir hende
zeychen kan / vñs hilff anschreyhen / dan den heyligen
geloben.

Lan. Der groß hauff wirt dich auch nit vor gott entladē vñ
end schuldigen. oder der bechler in d. h. in predig frey ma
chen/ dan der heile hauffen kan yren / vnd wider gottis
gebott thuen/ Lan. ¶ Hore gott spricht/ die kinder tragen
holtz zu vnd yhre vetter end zinnen das fewer / vnd die

Hie. vii weyber begiffen das fewer mit veistes/ auff das sie/ fremb
den gottes/ kuchen backen/ vnd mich zu zorn bewegen.
Wir narren sammeln gelt/ kess/ ochsen/ cleyder vñ der gley
chen / vnd tragen gegen Rhom vnd an andere stellen zu
vnsen vorneynten geystlichen vettern / die entzunnē dz
fewer vnd betraiffen mit weybische predigē. Was saget
goc darzur Das ist das volck/ das meyne wort nit erhö
Hie. vii ret/ vnd wil kein vnterweysung annehmen. Der glaub ist
verdorben vnd auß yhrem munde aber hertzen genom
men.

Rh. i. Wo kein glaub ist. do ist kein ledē/ dan der gerechte les
set auß dem glauben.

Ei. i. Volget/ das alle opfer/ gelubde/ wort/ vñnd gedan
cken/ vnrein vnd befleckt sein. als Paulus saget / ad Ti
sum primo.

Das ist die art des glaubens / dasu in allen creaturen
hilff los werdēt / vnd sagest / wie Josephat in seynen eng
sten vnd notten redet.

Hert wir haben nit in vnser macht. das wir disse veind **ii. para.**
aber disse anfechtung vber windten / vnd haben ar ch **xx.**
nichts vorhanden vnd vberig / dan das wir / vnser augen
auff zu dir richten. Sihe der frum Josephat hatt key
ne creatur in seynen augen / zu der er / in kriegs leufften / zu
flucht hab / vnd hilff suchen moge.

Vnser reuter vnd krieges ruffen Sanct Jorgen aber
Sanct Sebastian an / vnd vorheyschen yhnen gelubde /
das thuen sie / warlich mit gottis vnehre / vnd zu verlust
yhrer seelen seligkeit / vñ sundigen / wider das es sie gebot.
Du solt nit frembde gotter haben.

Sie sollen izt durch exempel / des koniges Juda / Jo
sophat des redlichen kriegers lernen / das sie in kriegs no
ten / zu gott eyniglich vmb hilffe hinfurt ruffen / vnd
Sanct Jorgen vnd Sebastian in yhrer ruhe / in der schoß
Abrahe lassen liegen.

Wan es Josephat zimlich wehr gewest / kriegische
heyligen anzuruffen / one zweyffell ehr hert der selbenn
heyligen wol gehabt / als Mosen / Josue / Gedeon / Da
uid / vñ der gleychen. Aber Josephat wisset. als ein glau
biger / das er keyne creatur / in engsten vnd anfechtung
dorfft anruffen / sonder gott allein. Derhalben spricht Jo
sophat. Wir wissen niemant / dan dich / o gott / zu dem **ii. para.**
wir vnser augen richten. **xx.**

Das sage ich nit ynn meynunge / das ich kriege vnd
schlachte preysse / sondern in differ meynung / so ange
ferlich krieg vber vns fielen sollen wir zu gott schreyhen /
vnd so wir den lust vnd zunaygung zu den gelubden
wollen dempffen / aber brechen / mit gelubden / sollen got
allein geloben / vnd nit den heyligen.

Als Hester theet / sprechende. Hert erlose mich ynn dey
ner handt / hilff mir / dann ich hab / one dich keynen hel
ffer aber hilff / Hester. **xiii.**

Du solt auch nit sprechen. In dem namen des heyligen
N. fahr ich dahyn / aber ich schiffe / durch wellē vñ wind
ym namen der heyligen S. Gertrud / aber der gleychen /
gefelligkeit versuchen. Sonder alles in dem namē gottis
thun / was du thuest / aber leydest / mit worte aber werckē
als Paulus leret. Dan es ist kein namē daryn seligkeit er
lange wirt / dan der namē Ihesu Christi. wie Petrus sagt
Des sturme vnd wort / wind / bulgen / sturme / veynd vñ
teuffell furchten.

Coloss. iii.
Act. iii.
i. Reg. xvii.
ii. para. viii.
In dem namen wuiffe David. Goliath nider. In dem
namen des hern steht Isa vnd spricht. Her sey dir ist kein
vnterschied / mit vil oder wenig hilff zuthun / hylff vns
In dir / vnd in deyne namen / haben wir vnsern trost vñ
sterck / vñ können wider vnser veinde / du bist vnser gott /
vñ ein stercker gott / dem kan kein mensch obliegen. ¶ Sich
das Jaden allen trost in gott / vnd seynen namen / nit yn
heyligen gehabt haben. Der gleychen haben wir. ii. Paral.
v. i. Regum. iii. Erod. xxiii.

Du hast ich gesagt / auff das ich meyn gewissen endē
lestigen / vnd meyne seel ledig machen Ezech. iii. Mir ist
diffe säch nit lecherlich noch wenig zu hertzen gelegen.
Dem nach sprech ich / dz kein gelubd gut ist / es sey geist
lich aber leylich / ymnerlich aber eusserlich / das du den
heyligen thuest gereden / Dan ich frage dich / ob S. Clara
Benedictus / Dominicus / Franciscus / Augustinus vnd
Bernhardus / vñ der gleichē / ein warhafftiger got seindē
Ich halt du müst bekennen / das nit mehr / dan ein war
hafftiger gott ist / wiltu ein Christ geacht vñnd gehalten
sein / aber bist so geschickt / dastu weyst / was du bettest /
sagende. Ich glaub ineynen gott / schöpfer hymelreychs
vnd erden etc. So weyst ich / dastu eynen gott / must mit
hertzen vnd mund bekennen / vñ würdest sagen / S. Clara
ist kein got / Franciscus ist nit got etc. Dan ich glaube nit
eynen gott / vnd gedencke der schrifft. die sagt. Hoer Is
rael dein gott ist einig / vnd allein ein gott / Du solt gott
lieben / auß ganzem hertzen / auß voller seelen / auß ganzer
sterck / Sich bald als Moyses sprach / Israel dein gott ist
eingeset

ein gsetzet ehr/ vnd gebot/ wie du gott solt lieben.

Nun muß ich weil nheinen/ disse schriftt zhandeln/
dan diß gebot/ gehoret zu dem aller ersten gebot/ als gos
spricht. Du solt nit frembde gottes haben/ dan got ist ein
eufere/ magt nit dulden/ dastu yhn mit gespelter oder ge
teylter lieb/ liebest. ¶ Reyner liebet gott/ ehr lieb yhn dan
allein. Darumb spricht die schriftt. Du solt gott mit gan
zem hertzen/ seel vnd sterck lieben. Ob sie wolt sagen. Got
soll dein hertz allein ynn haben/ als ein schopfer/ erloser/
vnd nothelffer. Gott soll dein vatter allein sein/ dem du
sorg/ bürden/ angst/ lust/ leyd/ hoffnung/ trost/ lieb/ vnd
glauben eniglich solt beuelhen. Er wil dich allein neren.
behüten/ erwarten/ vnd auß angsten führen. Du must ein
beschniten hertz haben/ das gebent vnd fodert gott vor
dir/ sagende/ durch Mosen. Ihr solt die haut ewres her
zen abschneyden/ vñ hertigkeit ewres nacken abwerffen
Dan got ist ein got aller gottes. ein her aller herren. Sich
ist gott/ ein got aller heyligen/ aller lebendigen creatur/
yn hymel vnd erden/ so soll ich yhn/ eniglich in allen got
lichen stücken ansuchen/ vnd keynen andern.

Exo. 20.
Le. 14.

Deut. 10.

Wie mercke/ das wir beschnitten hertzen vnd wayche
nacken haben sollen. Ein beschniten hertz/ hatt alle an
dere heyligen/ alle engell/ alle creaturen/ von sich (yn stü
cken/ so gott allein zustendig) abgeschnitten. beschni
te hertz.
Es magt keynen heyligen odder engell/ neben gott lie
ben/ odder glauben noch haben.

Wir wissen auch auß der schriftt/ das widder engell/
noch heyligen fur gutt annehmen/ das wir sie mit gott
licher ehre seern vnd preysen. Ja sie weren sich/ vnd ist
yhnen zunah/ spotlich/ vnd gewlich/ wan wir sie mit
gottlichen ehren anlangen. Drum verwerffen sie solcha
eher erbietung. Es ist gott auch vnleydlich/ das sich ye
mandt neben yhm/ in mensche hertzen setz/ dan gott ist
ein eufere vñ argwener/ wie berürt

Weyl nun dem also ist/ volget/ das alle gelubd/ loeb

Ⓒ

vnd preys den heyligen. yn gotlichen stücken / beschehen.
vntuglich vnd crafftloß / vnd auch strefflich seind / dan
gott ist ein rachsamer her vnd verderbet alle / so sich mit
gelubd / ayd. verheyschung vñ vorpindung / an yemandt
anders / hencken. Alle creaturen müssen von hertzen abge
schneiden sein. Das ist / wir sollen gott auß ganzem hertze
lieben / vnser hertze soll sich nicht / zum teyl an engell aber
heyligen hencken / vnd fur ein andern teyl gott vnderthe
nig machen. Gott wil sunderlich. allein. vnd volkümlich
gelobd / angeruffen / geforcht vñ geliebt sein / yn gotliche
stücken. Das heysset sich geystlich beschneyde. wan eyner

Deute.
xxx.

mit ganzem hertzen allein got liebet / als die schrift leret
sagende. Der herr wirt dein hertze vmbschneyde / auff das
du yhn mit ganzem hertzen / vnd aller seel liebest / das ist /
gott wirt von deynē hertzen / alle creaturen / vnd frembde
gotter abschneyden / auff das tu yhn alleyn / mit vollem

Exo. xx

Deu. v.

hertzen liebest. Derwegen spricht gott. Du solt dir kein ein
bildung machen / der ding die ym hymel / die auff der er
den / vñ ym wasser seind. Alle eusserlich bild / sein von wes

Matth

gen ymerlicher bildern / verbotten. Dan Christus saget /
das / eusserlich werck vñ handlung nit beslecken / sonder
das auß dem hertzen der menschen außgehet. So müssen
auch von noten eusserlich bilde nit mehr schaden / dan
bilde des hertzen.

Nun seind eussere bilde verbotten / das dar ist / volget /
dastu yhe kein bild in deinē hertzen solt machen. der ding.
so / yn hymeln / erdtrich / vnd wasser seind. Derhalben er
spricht. Du solt sie auch nit anbeten / auch nit ehren. Dan
ich bin dein her / ein starcker gott / der argwener vnd eusse
ret / vnd suchet rachtung yn die drit vñ vierd gebürd. Wie

Exo. xx

mit hören wir / wie gott bild aller creaturen / yn hymell
vnd erden / von dem hertzen abschneydet. Also beschneyt
gott dein hertze erstlich mit verbot / gesetz / vnd foderung /
sagende. Du solt sie wider anbeten / noch ehren. Darnach

Deu. xxx

sendet er seynen geyst vnd bricht steynern hertze / vñ gibe
eynen neuen geyst / vnd ein new hertze / vnd beschneydet

dein hertz / auff dasu gott / mit ganzem hertzen / aller seel
lieben mogest / vnd macht dasu kein einbilde der creature
machest. Ja wan got dein hertz beschneytt. so müssen dey
nem hertzen alle creaturen geystlich vñ leylich / vn sües /
bitter. vnd herb werden. Also das dir wehethet / wan du
etwas soldest ehren / als got / das gott zu gemeyner dinst
pärkeit geschaffen hatt.

Aber du magest sagen / ich waiff nit wo sich die reden
hinzihen. Derhalben frage ich / wie ich mich gegen eltern
vñ negsten soll halten / weil du sprichst / das in geystlicher
beschneydung / alle creaturen von dem hertzen abgeschneide
den werden.

Antwort / das will ich volgende beschliessen / das der
wider das erst gebot gotis thuet / der in gotlichen werckē
vñ stücken / eynen heyligē aber engel / neben got / ersuchet.
Das thuen die Monichen vnd Nonnen / welche sich nit
allein gott / sonder nebend got / eynem heyligen / mit ayde
oder gelubden vorpinden / vñ haben also ein vnbeschneide
vnd halbirt hertz. Darauf yeder beschliessen kan / das yhr
anbeter / eren / gelubd / vñ verpindnis / gott vnbegeglich
vnd ynnein schedlich ist.

Das groste vnd erste gebott ist. Du solt gote lieben / auff
ganzem hertzen / ganzer seelen / vnd in ganzem gemuth. Matth

Das ander gebott ist. Du solt deynen negsten lieben / als
dich selber. Volget / das wir vatter vñ mutter sollen lie-
ben. Item / den alten eher zu thuen pflichtig sein. Exo. xx

Diese schrifftten müssen sich yhe zusammen reymen / vñ
ist auch vnmüglich / das eynes gott auff ganzem hertzen
lieb / waner nit wol vnd geystlich beschneiten ist / wie ge-
sagt. Dan Christus saget / das dis gebot / das erste vnd
groste sey. Du solt nit frembde gotter haben. Aber also. Exo. xx
Ihr solt ewre hertz beschneyden / auff das yhr gott auff
ganzem hertzen / seel / vnd crefften lieber. Deute
xxx.

Vns müssen von noten / alle bilder / inwendig vnd auß
wendig von augen fallen / vnd alle creaturen yn hymell /
lüfft / erden / vnd wasser vnlieblich sein / sonst ist es nicht

Einiglich / das wir gott mit beschnittem hertzen / ganz vñ
vollkämlich liebē. ¶ Gott muß einiglich geliebt sein / sonst
buselenden wir / mit frembden gottern.

Es ist auch gutt zu mercken / das dise wort (der lieb zu
gott vnd creaturen) ein regel / form / weis / vnd vnterich
tung geben / wilcher weis vnd gestalt liebe gots / vñ lieb
der creaturen / soll an gericht werden. ¶ Ich bekenn / das
ich gottis engel / heyligen / frum / ia darzu boes menschen
soll ehren vnd lieben / aber das weiß ich woll / das ich sie
nit neben gott ordenē vñ setzen darff / dan gott hatt das
erste botgeendet / darnach das ander / so Christus saget.
Du solt gott mit ganzem hertzen lieben / vnd dein negste
als dich. ¶ Ich darff mich nit lieben / mit ganzem hertze.
¶ Ich darff auch kein creatur / engel / oder heyligen / der ga
ben / stück / vnd werck halben / ehren vñ lieben / die sie mit
mir. wie ich. yhn gemein / von gott. in gnaden empfahen.
¶ Ich solt dich auß deynem glaube lernen / wilche stück
gottlich / vñ gott eniglich zustendig. Hoer. Du sprichst.
¶ Ich glaube ynn eynen gott / eynen schopffer hymels
vnd erden.

Mit diesen worten beweyst du / das du gott allein glau
best. damit du alle frembde goter vorlauchlest. vñ sprichst
verborgen. Ich danck gott / das ich ein beschnidten hertz
hab. Tu hastu durch solche wort angezeigt. In wilchen
stückē du got / allein bekendist. Nemlich. So einer spricht.
Ich glaub in gott / eynen schopffer hiemels vñ erdrichs.
spricht er / in gotelichen wercken vñ stücken. wil ich nie
mandt bekennen / dan gott. Was seind aber gotteliche

ge stück
vnd
werck.
Gotli-
ge stück
vnd
werck.
mandt
stück
harr.
So kan
er yn
der
schaffung
hymels
vnd
erden /
wir
der
engel.
noch
heyligen
einschlies
sen. Dan
er bekent /
das
auch
engell /
heiligen /
hymel
vnd
erden.
von
gott
alle
ge
macht
sein. In
disem
stück
seind
alle
Christen
gelatt /
Vnd
achtens
alle
dafur.
Wan
einer
gott /
vnd
einen
en
gell
aber
heyligen
neben
gott /
sammelich
ehret /
lobet /
odg

ihnen derhalben etwas geredt/ das sie hymeln vñ erden
geschaffen/ das er gott vnd dem engell aber heyligen key
nen dienst theet/ sonder das er gott seyne eher abstellen thet
vnd frembde gotter macht. Ich weiß auch/ so ein glau
biger/ yemants vermectet/ der in schaffung hymels vñ
erdrichs/ ein geysilich creatur zu aber neben gott stellen
in vleys weren/ vnd sprechen würd. Was wiltu thuent
Weistu nit/ das ein gott ist. Ist dir schaffung hymels
vnd erden verborgen. Was bettistu in deynem glaubē
Bistu tollh vnd vn synnig/ das du die engell vnd heylige
für schopffer hymels vnd erden wilt schazen. Hoer
auff/ du wurdest gott/ vnd heyligen/ zu zorn bewegen.
Du solt gott alleyn/ ynn machung der welt/ bekennen/
glauben/ ehren/ lobē/ anruffen. vnd gelubd vorheyschen.
Sich in diesem werck seynd alle Christen (grobe vnd
subtile vermeinte vñ warhafftige) einhellichs gemuths.
dan sie lesen das am anfangt des worttes des glaubens.
Im ansanct hatt gott hymel vnd erden geschaffen.

Aber/ wie woll vill stück vnnd werck/ auch ynn der
schriffte/ gott allein zugerechnet seynd/ danneß weyll sie
nicht ym ersten blat geschriben stehen/ vnd etliche etfo/
dern einen einffigen vnd scharff synnigen leser/ sind sie
nit yedem bekandt. Dan die grob kopff vnd hartnackich
te menschen/ dürffen woll glauben/ das sie von gott vr/
sprunglich geschaffen sein. Aber sie vorneynen/ mit
ernst/ das sie gott (sonder yhre zuthun) frum/ heylig/
vnd gut/ schaffet. Vnd dürffen wol helle lichte schriffte.
mit ertichten glossen finstern machen/ damit sie yhre hey
ligkeit/ sich ein teyll zu schreyben/ vnd doch nit als vn/
glaubige geachtet werden. Vnd haben darauff/ ein ende/
schuldigung wan sie gott mit vnganzem hertzen/ mit
vnbesynitem mund/ yn solchen wercken bekennen.
Aber yhr glossen vnd freuelich finnhemen wirt yhnen
endtllich zu ewigem schaden gereychen. C ij

Dem einfeltige zu gute / vnd damit ich bey dieser ma-
serien bleib / will ich ein werck vnd stueck (wilches gott
allein / als eynem schaffer vnd macher zu stehe) furlegen /
Vnd ydlichem zuerkennen geben / das sich hinsuro / nie-
mants / daran zu schaden seyner seligkeit hinder / vñ die
yene / so vnweyslich / wider gottlich verbot / gesundiget
Le. iiii. haben / sich endsynnen / vnd yhre vortfangne torheit ver-
lassen.

Keuscheit ist ein gottlich stueck / oder werck / das nie-
mants / dan gott schaffen kan. Derhalben saget Christus
Matth Es kan nit ein yeder fuehlen vnd mercken / das yhm gute
vñ erschieslich sey / kein weys anzururen. Das kan keyner
begreiffen / es sey yhm dan von gott verliehen.

Nun hoer wilchem gutt ist / das er kein weybe anture.
i. Corin Paulus spricht / Wer sich kan enthalten / der enthalte sich
vii. dan es ist gut / das einer kein weys antast. Aber wilcher
vnkeuscheit fuelet / vnd wilcher sich gneygt mercket zu
eelichen wercken / der soll ein weib zu der ehe angreiffen /
Dan von wegen der vnkeuscheit / soll yedlicher sein weib
zur ehe nehmen / vnd yedliches weib yhren mann haben.

Hiemit lerne durch wort Christi / wilchẽ es nutz ist. das
Matth er sich nit verheyher / vnd das der selbe / solche gab von
iiii. gott hatt. Darauß volget / das keuscheit ein gotlich stück
vnd werck / das ist / das gott allein schafft. das auch Sa-
pien. viii. also geschriehen steht. Ich hab gewist / das nie-
vii. mant rein vñ keusch kan gesein / es sey dan / das yhm gott
keuscheit geben vñ verliehen. Das kanst auch auß wortẽ
Pauli abnehmen. Der von allen guten wercken also schrey-
ber. Gott wircket in vns guten willen vñ gutte werck.

Keuscheit ist kein gut werck / wan es gott nit allein scha-
ffet. Nu ist keuscheit ein gotlich gut werck. So schaffers
gott allein. Dem nach darff ich reynigkeit keynem heyligẽ
zumessen / gleich als ich keynẽ heiligen / schaffung hymels
vnd erden magt zurechen. Weill ich auch keynen engell /
aber heyligen / ynn schaffung der welt darff neben gott
setzen / sonder ich muß gott mit vollem hertzen / allein be-

kennen, darff ich nit sagen / das ein heilig / keuscheit / mit
gott schaffet. Darauß volget / das ich keynem heyligen /
keuscheit geloben kan.

So wenig eyner kan vnuerkerlich sagen. Ich bekenn /
das Adam von gott / vnd eynem engell ist gemacht / so
wenig kan er sprechen. Keuscheit kumpt von gott vnd
von eynem engel aber heyligen.

Paulus vergleichet schaffung der personen / mit schaf-
ffnung gottlicher wercken / also sagende. Gott hatt vns **Ephes.**
geschaffen zu guten wercken / welche gott bereit hat / auff ii.
das wir yhn yhnen gehen. Wir seind new vnd geystlich
yn Christo geboren. gott hatt vns eynen neuen geyst / vñ
new hertz geben. Wie disse geburt vnd schaffung geystli-
cher personen / keynen Engel aber heyligen zustebet / son-
dern allein gott. Also stehen gott gurte wercke allein zu /
Gott bereit gutt wercke / vnd gussset sie yn vns / das wir
in wercken gehen. Das ist das Ezechiel auch saget. Gott **Ezech.**
hatt in vns gemacht / das wir in gotliche geboten wan **xxxvi.**
dern / vnd wircken / Das allis beschleusst geystliche be-
schneydüg. Den. xxx. Darauß volget / das keuscheit / allein
von gott geschaffen / eingeben / vnd gemacht wirt / vnd
das eyner got vnrecht thuet / wan er einen andern werck
meyster vnd schaffer neben gott setzet / anrußet / aber be-
kent. Keuscheit ist ein gutt werck aber ding.

Alhie muß ich widerumb sagen / das auch der glaubig /
yn diesem stueck vnd werck gleicher weys ein beschniten
herze soll haben / wie er in schaffung hymels vnd erden /
dan beyde werck / haben eynen schopffer / nemlich gott
allein. Nus soll ich yn schaffung der welt / gott allein
bekennen / vnd alle creaturn verleuchle / so muß ich auch
also in bekentnis der keuscheit beschniten sein / vnd sage.
Nicht mag kein creatur / engel aber heylig / rein vñ keusch
machen / got ist allein der werckmeyster. Keuscheit ist ein
gottlich stück vnd werck.
Nach diesem. Frag ich Monichen vñ Nonnen (so gott
vnd eynē patron / als S. Clara aber Benedicrus keuscheit

geloben) was sie thun. Fur mein klein verstandnis acht ich / sie müssen der eynis thun. Sie müssen gott vnd yhre patron darumb bitten / das sie samptlich keuscheit vorleyhen / aber in verlyhener reynigkeit behalten wollen. Aber müssen gott vñ dem heiligen ihre keuscheit zuerkennen.

l. Para.
kpr.

¶ Das nhem ich bey diesem ab / das David saget. Herr / o gott / alle ding sind dein / das wir von dir empfangē haben / dz opfern vñ geße wir dir. ¶ Dem nach halt ich. das sie das drit glied / im synn vnd gedanken haben / wan sie gott vnd yhren eruelten heiligen reynigkeit gelobē / dan sie müssen yhe sagen / das ausserlich gelubd / das sichtbarlich ist / von gott. yhnen bescheert vñ zukommen ist / vnd das sie gott / das geben / das sie von yhm auß gnade empfangen haben. ¶ Tu thun sie das in leiplichen dingen / vil mehr solten sie das in geyslichen gaben thun. ¶ Tu wan sie gott / zusampt yhren kircheyligen / keuscheit differ gestalt gelobē / das sie damit wolle anzeigen / das keuscheit von beden auß barmhertzigkeit verliehen / sundigē sie / vñ geloben vßell / vnd sollen yhre gelubd beweynen / vnd es lassen faren. als Lant. iiii. et. v. zu lesen steht. Der Pappst spricht selber. ¶ In malis promissis rescinde fidē. ¶ Dan sie seind vnglaubig gewest / haben ein vnbeschniten hertz gehabt / vnd gott nit auß ganzem hertzen geliebt / sonder frembde goter gesucht. Ursach / das sie einem heilige / gotlich eher (in gottlichem werck) geben haben.

Ich geschweig / das sie an das / sonst inuolig gewest sein. Dan sie geloben / das zugeben / das sie noch nit ym kaffen habē geschē. ¶ Gleich ist / wan einer gott keuscheit gelobd / als wan einer gott ein flissende wasser gered / das ewig flissen sollte / vnd weiß nit / wie das wasser morgen fliesen wirt. Ich weiß furwar / wir würdē alle sprechē der ist freuelich vnd vnwitzig / der gott einflissend ewig wasser darff verheyschē. Tu ist keuscheit / vñ ewig keusch leben nit mehr in vnser macht gelegē / dan solch ausserlich wasser / aber andere ding.

Wolten sie aber sagen / gott schaffet keuscheit / vnd der heilig

heylig bewaret sie. das ist wider die schrift/ dan keuscheit
wirt allein von got bewart/ nach dem geschriebe. Es sey
dan/ das gott die stadt behuten werd/ so wirt alle andere psal.
verwaltig vnnutz vñ nichts werd. In disem werck mu-
ssen sie got auch allein bekennē. Aber sein wie ein pferd/ dz
keynen vorstand hatt/ vñ haben das saltz (damit sie yhre psal.
gelubde solten gewürzte vñ gesalzt haben) vergessen. wer
yhn auch nützer gewest/ sie hetten die zeit yhres gelobens.
ecker/ pf lüg/ hauff aber hoffe gebawet/ oder den wocken
gespinnen. Dan sie haben tegen vñ wider gotliche willē
gelobt. so vil/ yr gott vñ einem heyligen zusamen/ gelobd
haben/ vñ haben frembde gotter/ in yhr vnwissenheit an
gelanget/ vñ die heyligen vñ gott erzürnet/ dan wilche
warhaffte heilige seind/ die wolle/ dz wir/ den anbetē/
aret/ vñ geloben/ den sie geert/ gelobet/ vñ gelubd bracht
haben/ vñ den sie einmüttiglich eren/ loben/ vñ yhr geist
lich gelubd zutragen. Sie wollen aber nit horen/ das sie
solche vngläubige leuth seynd/ vnd seynd gleich die/ von
wilchen Esaias sagt. Das volck lobet mich mit lippen/
vñ yhre hertz ist fern von mir. Ihr lippen sagen/ sie gelo- Esai.
ben gott/ vnd den heyligen neben gott/ vñ thuen das in
gutter meynung/ aber gottis wort vberweyset sie/ das sie
wider gottis willen handeln/ vñ das yhr hertz voller crea-
turen ist/ vñ das yhnē yre aigen gedanck/ nicht minder.
dan gotliche leer/ gutt duncket.

Kurzlich auß dem worte/ du solt den negste lieben/ als
dich selber/ volget/ das ich keynē heiligen engel oder men-
schen/ hoher vñ mehr soll lieb haben. dan mich. Mit diser
libe. magt im valh. neid vñ hasz stehn. Als Chrus sprichet
Wilcher vatter vñ muter/ ia sein seelen/ nit hasset zc. vñ
Moyses Deu. vlt. Die gesägt habe. Wir kennē wider vatter
noch mutter/ die habe dein gebot volbracht. Wan ein en-
gel vñ hymel quem Gal. i. ¶ Engel vñ heilige seind got-
tis diener/ daruß zimmer vns nit/ das wir sie nebe gott
setzen. aber an die stell/ die gott einiglich gebürt. ¶ Volget
auch das wir nit minder in yhnen trostlos müssen werde
dan in vns. Maledictus hō qui ponit spem in homine.

Beschluß dieser Vorred.

Dar ab wollmeniglich er zu hertzen nhemen / wie er sich vor gelubde bewaren vnd abziehen. Dan / not / engste vñ eehafft vberfallen dich mit des halb / dastu gott / leypliche gelubd verheyschen vnd furtragen. Aber (das got mit nit gefellig) dastu den engeln oder heyligen gelobest.

Es ist auch zur nottufft angezeigt / das gott vngefalzen vnd nerrische gelubde verriffen vnd befrembden / dastu auch erlicher gelubden pand / mit allein zurtrennen vñ nidertruffe / sonder dartzu mit trehern vñ leyd beweynen solt / das auch keuscheit / mit nicht / gott vnd den heyligen ist zuuerheische / wie auch kein andere verheischung. eym heiligen in sonderheit / aber den heilige zusampt gott zuthun steht. Ich solt durch andere geferte / solche gelubden menschlichen hertzen grewlich / aber ye vnannhemlich machen / dastu gottis lob / eher / vnd leer einpflantz. aber izt ist vnbequem. Idoch halt ich / das der gemeyn man / auß bewegung abuermelter schriften bedechtiglicher werd geloben.

Ich geschweig / das vnseren Nonnen vnd Monichen / so keuscheit geloben / den heyden mehr volgen / dan gottlicher schrifft. Ich wolt auch gern einen sehen. der durch grundueste schriften kund vnterscheid geben zwischen gelobder keuscheit / so die Junckfrawen der abgottlerin Veste gethan. Vnd izt vnseren Nonnen sanct. Clara aber Benedictus thuen.

Meynes verstands weren sie woll zu meiden / vnd als der / von wilchem Paulus schreibt. Cū simulacrorū cultore ne quidem cibum capiatis. i. Cor. v. et. vi. zu achten / das ich izt kurzhalb mit stillschweigen vbergehen. Dan ich hoff / es sein andere vsachen / in nachvolgendem. xxx. cap. Nume. bemelt / wilche das yrende gewissen zurecht furen werden. Dem nach setze ich den tert / nach vermozgen vñ inhalt hebreischer rede / so vil des / vnseren Deutsche zung leyden kan.

Text.

Moyses hatt den kindern von Israhel / alle ding erzeldt.
die yhm gott beuolhen vnd geboten hatt.

Differ anfangt gehort zu dem vorigē capitel. Aber weil
er an das xxx. capitel im latein geleibet / vnd vermanung
gibt / wie die beuelhaber / allein yhrē beuelh eigendlich
nach gehen sollen / wil ich kurzlich / das hie gesagt haben.

Zeilige schrifft / redet solche wort offtmals / damit got
tis Vicarien ye nichts anders sagen / dan das yhnen got
beuolhen / vorgeschrieben. vnd geboten. ¶ Das heldet der
Papist / so gestreng / gegen seynen beuelhabern / das er alle
hendel / vñ sachen / so ausserhalbē des beuelhs gescheen.
vntuglich vnd nichtiglich scharzt. ¶ Jdoch lebet er nit /
nach des beuelh / des er vicarius vnd stathalder sein wil.
Damit wir aber clueg werden / vnd glauben keynem pfa
ffen odder Nonichen / er kon vns dan gottlichen beuelh
zeygen / spricht die schrifft. Moyses hatt das erzelet / das
yhm gott beuolhen oder geboten.

Moyses was ein gedreuer diener gottis / vnd leret die
glaubige nit anders / dan gotlich gebot. Derwege spricht **Vn. xii.**
Moyses zu den Juden. Ir werdet ein new vñ vngewon
lich ding erfahren / vñ wissen. das mich der herr geschickt. **Vn. xvi**
auff das ich alle ding thun soll / so yhr sehet / vnd das ich
nichts auß meynē hertzen geredt hab. ¶ Sich wie tewer
vnd hert bedingt sich Moyses / das er nichts auß aigen
hertzen geredt / sonder / allen das ihenig. so yhm gott be
uolhen. Das bedienger sich auch Christus vil mals. Das **Jo. vii.**
er von sich nichts / geredt hab / sonder wie yhm gott eyne **xiii.**
beuelh gegeben. ¶ Aber vnserē Pēpst seind so freuelich
vñ mutwillig / das sie nit allein etwas anders reden / dan
yhn nit beuolhen. Ja si machen lauffigte. betlerisch. mo
sfigte. vñ dreckigte decretales. wider gotliche beuelh. Vnd
wollen doch / das wir sie Vicarien gottis vñ Christi nen
nen. Wir sollen aber zeytlich vnserē augen auff thun / vnd
in die schrifft sehen / ob der Papst lere / wie gotlicher bes
uelh meldet. aber nit / vnd yhm nit mehr nachuolgen.
Das erinnert vns diser text. sagende. Moyses hatt gesagt

Vnd erzelet/ das yhm gött beuolhen. 26

Tert.

Moises hatt gesagt zu den fürsten der geschlechten/ zu den kindern Israel/ sprechende. Das ist der sermon/ welchen gott geboten hatt. Der mann/ so gott ein gelubd gelobet / oder hatt sich schweren gemacht/ eynen eyd / zu pinden ein band auff seyne seel / der soll nit harren / mit seynem wort/ sonder alles / so er auff seynem mund hatt außgehen gemacht/ soll er thuen.

Erclerung.

Diser Tert/ ist nach Hebreischer art / in das Deutsch verwandelt/ vnd soll niemants selzam duncken. das ich. verteutsch hab. Der sich hatt schweren gemacht eynen eyd. Item. Alles das er auff seynem mund hatt außgehen gemacht 26. Dan ob gleich vnser Biblien zeytten solche hebraisch art nachlassen/ wer es doch nützer / das die eygenschaft vleyssig in latein vnd deutsch gebracht wer. Ursach/ das vil an den worten / so verba transitiva genant sein/ gelegen.

Das ist auch in vleyß einzunehmen/ das diser text meldet. Alles das eynes auff seynem mund hatt gehen gemacht/ soll er thuen. Dan ich achts dafur/ das ein gelubd (wie wir igt von gelubden reden) nit allein volbracht wirt/ durch den willen oder begerung/ sonder/ der mund muß sein wort auch dartzu schieben vnd geben. Das ist/ kein gelubd ist vollkommen/ du habest dan/ mit willen vnd wort/ gelobt. Das ist das Moises sagt. Was eynis auß deynem lebzen gegangen / solt du halten. Vnd thuen/ wie du gott mit freyhem willen vnd mit deynem mund geredt hast. Moises der lerer / das lippen vnd mund/ mit dem willen geloben müssen/ so es ein gelubd soll gesacht werden. Derwegen spricht Moises auch alhie. Du solt nicht vorziehen zu geben / alles dastu hast gemacht auß deynem mund gehen. ¶ Darauf ervolget / so ich nit mit mund vnd lebzen gelob/ das ich/ das selbige nit schuldig bym zu bezalen/ das sollten die krancken vnd

Deute.
xxiii.

Nu. xxx

vnmündige mercken. Die schrift thuet vns das zu gnt/
vnd schneydet vns also hastigkeit vnd snelheit ab zu
gelubde. ¶ Der will kan augenblicklich geloben. Aber der
mund magt nit in eynem augen blick reden / er mus zert
vnd fleisch regen. Drumb achten vil / das die natur dem
menschen oben vnd vnden / zehen / vnd der vil. enigsetzt
hab / das freuelich vñ vnbedacht reden verhyndert werd.
Weylnun nicht allein der will / sondern auch der mund
bey dem willen sein arbeit zuthuen mus (so ich ein pun
dig gelubd machen soll) volget das gedanken vnd bes
gud zu geloben kein gelubd machen. Hoc nota.

Nun kumpt der recht plan / dar auff wir gelubden an
sehen vnd vnterscheyden mugen / vnd wirt erslich disse
regell oder gemeyn rede angesehen.

Was ein mann mit mund vnd willen gelobt / das soll
er one verzugt geben. ¶ Item. So ein mann eynen eyd
geschworen / oder ein hand auff seyne sel gepunden hatt.
das soll er / wie er das auß seyner mund hatt machen
gehen vnuerzoglich thuen.

Disse leer haben noch mehr schriften gleyches lauths / Deute.
Als. Deuterono. xxiii. Wan du gott ein gelubd gelobst / xxiii.
soltu nit verzihen zu geben / dan gott fodert das gelubd
von dir.

Item. Hastu gott was gelobt / so se wmedich nit / son eccles. 9
den gib alles / so du gelubd hast.

¶ So hore ich. Ich mus ein monich bleyben oder wer
den / wan ich gott gelubd hab ein Monich oder Nonne
zu werden. Item also mus ich gott / das geben das er
nit haben wilt.

Ich sage / das keyne schriefft gnugsam vorstanden
wurd / er sie zu andern schriften / gesetzt vnd vorgleycht
ist / dan die zwen Cherubin sehen auff eyn ding / wie wol
sie geteylt vnd zwen sind.

Weylnun der warhafftig verstand vnd inhalt / auß zu
setzung / andere schriften kan vermerckt werden. wil ich
schriften / so von gelubden sagen / furtragen.

Für das erste/wisset das/das gelubd (durch welches
eyner seyne seel/gott gelubd) in des gelobers macht steht.
Leiti. das er seine seel erlose/vnd gebe für die seel gelt. **Leiti. vlti.**
xxvii. sager die schrift. So der mensch ein gelubd gethan hatt/
vnd seyne seel gott vormelhet/der soll vorgeltung geben/
nach gehabter widerung. ¶ Die widerung steht auff er-
jarzeit. messung der iaren vnd des geschlechts. Die jarzeit ist in
man vñ weyber vorgeleicht. Ist ein man von xx. iaren bis
auff lx. iar/ der seyne seel gott gelobt / so soll er. l. siclos zu
dem tempel geben. Ist erwar ein maydt xx. iar aldt vnd
gelobet zwischen xx. iaren bis auff lx./so soll sie xxx. siclos
zu der kirchen geben. so wirt sie frey vnd ledig.

Ex. xxx. Ein siclus macht xx. heller **Exodi. xxx.**

Ich weiß nit was die Monichen Nonnen vñ pfaffen
gott mehr geloben mogen/ dan yhre seelen. Das selbe ge-
lubd solle sie halten/nach ordnung der schrift/ die yhn
macht gibet yre seelen zu loesen. Nemlich. so ein Monich
oder Nonn in dem xx. iar bis auff lx. iar/gott yhre seel ge-
lobt hatt/so magt er oder sie/ sich loesen mit. l. odder. xx.
siclos wie gesagt.

Wan die Monichen vnd Nonnen yhre seelen/gott al-
lein/vñ wol geloben/so mogten sie sich abkauffen. Wie
vil mehr/sollen sie das thun/wan sie frenelich geloben
Wie sie gemeinlich alle gethan haben. Dan es ist yhn nit
genug/das sie yhre seelen/gott geloben/ neyn/ sie müssen
sich auch eynem ertichtem gott opfern vnd geloben/ als
Sanct Benedictris. Dominicus. Franciscus. Clara/ Het-
wigis vnd der gleichen.

Das gelt/odder siclos soll man itzt nit zu den steyern
kirchen geben. Dan der selben ist mehr dan zuviel/vñ wer
genug. das in eyner meyen/oder halben/aber ye in eyner
statt nur ein kirchen stuent/dar yhn das wort gottis ge-
prediget würd. ¶ Es solt auch kein kirch sein/dar yn mā
nit prediget. Doch sehen wir/das viel capellen/ kloster/

Nota s. stiefft kirchen in eyner statt stehen / vnd kan der Teuffell
Peters wider pfaffen noch monichen fullen. Wan sie kirchen zu

gebawet haben / so brechen sie. vnd geben vns besserung müster
fuer / vnd lockeln dem einfeltigen mann das gelt auß dem zu Rom
bewell. Sie werffen heyligthum auff / vñ sagen / man sol
es mit silberem oder gulden vessen ziren / vnd dewischen /
den / ire gelt ab / denen / die heyligē vil lieber geben wolten.
dan nhemē. Wir sehen alzu vil vñ vnnutze kirchen. vñ
wissen wie die kirchē / voller silbern olgotzen steend. Noch
wil kein Monich oder pfaff schreibē / horet auff zu opfern
aber gelt zu tragē in die kirchē. Sie sagen. Du solt nit leer
kumen / vnd solst dein gelubd / mit gelt vorgelten. Das sa
get Moises / sprechē sie. ¶ Sie wolle aber nit / wie Moises.
verpieten / das keyner mehr gelt zu den todten kirchē geb.
das doch Moises auch gethan hatt / sagende. Es soll wi
der mann noch weis / ettwas zu dem tabernackell geben /
dan die opfer seind vberflüssig vnd zu viel. ¶ Wan sage
das die pfaffen. Ja sie zurreissen vil eher alte kirchen / vñ
barwthen newen. Sie solten vns wol bocks berth / fur hey
ligthumb auffwerffen / eher sie sagten. Horet auff / der op
fer ist zuwil.

Exodi.
xxiii.

Exodi.
xxxvi.

Vñ weyl der kirchen zuwil ist / soll das gelt (welches ein
Monich oder Nonne / fur seyne seel gibt) eynem lebendi
gem / elenden tempell gegeben werde / von wilchen Chri
stus in gemein saget. Was yr dem myndste gethan habt /
das ist mir gethan / Was yr dem dürstigen / hungerigē /
blossen / krankē / vnd gefangen zc. gebt / das habt yr mir
gegeben. Das seind die lebendige vnd rechte tempel / daryn
nen gott herschet vnd wandelt / den selben sollen Moni
chen vnd Nonnen / wan sie yhre gelubd / mit gelt / wolle
ablegen / das gelt geben. Sie sollen nit den kolwichten vñ
weisen berler vund andern Monichen vnd pfaffen gelt
geben / sonder notdurfftigen / armen leuthen / sie sein welt
lich odder geystlich.

Matth
xxv.

Das ist eyne trostliche / gottliche leer / die gott / durch
sein vnbedrieglich wort selber gegeben / des sich Moni
chen vñ Nonnen strawben sollen / vnd sollen sich keyn
Bepflich geseze lassen yre machen / der Paph ist woll

so toll vñ mercklich / als ein ander / wir solle auch vns nit
an sein gebot oder verbot keren. Es ist auch von vnnorē.
das du den Papsst. bischoffen oder yemants anders rath
fragest / aber ein absolutio bittest. Wan dir die schrift mit
claren vnd verstendlich worten rath vñ absolution gibst.
Du darffest nit auß deynem hauss lauffen vmb rath. wan
du den göttlichen rath selber erkennest. Si sterissent in
consilio meo dicit.

Hier.
xxii.

Der Papsst hatt gegen vnd widder disen trost geleert /
vnd gesagt. Wan ein maydlin. xii. vnd ein menlein. xiiii.
Papa. iar alt ist. vñ gelobt sein seel gott / in ein closter. Nach dem
de regu iar der vorsuchung / ist das gelubd / so veste vnd starck /
la. et tra das niemants abspinden kan. das ist vñ war / mit vilauß
se. ad re Papsst. Warum? Du redest wider / die schrift vnd mehr
ligione. dan dem vatter der Teuffel. Du sagest. Wan yemants
vber. xv. iar kumpt / vnd nach dem iar / der vorsuchung in
eynem closter bleybe / oder sich mit mund vnd hand zu ey
nem orde / durch gelubd / pindet / der soll ewiglich in dem
closter bleybe / erstlich frag ich wan her du disse leer hast.

exo. xiii.

darnach mercke das. Die schrift gebeut / dz wir alle erste
geborn kinder got heyligen / sollen. vñ haben bald / in dem
selben capitel. Exo. viii. geschrieben. Alle erst geburt der me
schen solstu / mit vergeitung / erlosen. Was kan ein Mo
nich oder Nonn gott mehr thun / so er oder sie / sich / in
closter begeben / dan das sie sich gott heilig machen.
Dannest spricht gott. Ihr solt die selbige mit vergleiche
ung ablosen.

So haben wir auch / ein andere widerung der iaren /
dan Bepflich ghirn hatt. Nemlich / das alter von dem
funffteen iar / bis auff das. xx. iar. wirt fur ein zeit geschätzt
vnd minder geacht / dan das alter / so von. xx. bis auff
Lentici. l. iare gerechnet ist. Lent. xxvii. sagte die schrift. Von dem
xxvii. funffteen iar bis auff. xx. sol ein menlin. xx. siclos geben / fur
sein seel / die er gott gelobt hatt / vnd ein weyblin. x. siclos
geben.

Disse freyheit hatt gott yhn zimlich en gelubden gebe.
Nach

Noch darff der Bapst/ die leuth / zu halung vntzim-
licher gelubden / dringen . vnd aigen zeit erdencken / die
monichen ewig pinden soll. Die schrift Levi. vlti. erzelt
alle alter vñ zeit der menschen/ von .xx. iar bis auff .lx. vñ
v. iaren bis an .xx. Von eynē monat/ bis an das funfft iare
Von .lx. iaren vñ drüber. betracht das vnuermiglich arm-
mut/ vnd gibet yder person/ die sich oder yhre seel gott ge-
lobt vnd vermelhet hatt / macht vnd freyheit/ sich ab-
hengig vnd ledig zu machen.

Doch darff des Bapsts decretlin/ widder Moisen (den
den doch Christus erfullt) der Nonnen vnd Monichen
gelubd / so starck vñ eyssern machē. dz er yhnē alle macht
sich abzulosen/ ab herobt/ vnd nennet/ gar frey/ das .xx.
iar nach dem selben sol keyner sein seel mehr konn erledigē.
¶ Gott sagt/ der oder die/ so .xx. iar alt/ sol sich mit solchē
gelt abhenden. Der Bapst spricht. Er kan sich nit mehr
ledigmachen. Der Bapst ist nit allein widder Moisen/
sonder auch wider Paulū. ¶ Paulus leret vnd gebet alle
vñ yede pfarter oder Bischoffē/ dz sie iunge maidlin zu dē
eelichē stand haltē vñ yhnē sagē sollē/ dz sie mēner nemē.

¶ Der Bapst leffit alle closter voller cleynekinder stecken.
Paulus sagt zu Timo. also. Du solt keyne fraw zur pro-
fession der wirtweschafft nemen/ die minder dan .lx. iar alt
ist/ die nit vor eynen man/ vñ gezeucknis erlicher hand-
lung/ vñ kinder gehabt. ¶ Der Bapst acht der keynes/ vñ
raffelt alles in sein netz / das er ergrawffen kan.

Paul. sagt/ du solt die iunger/ dan .lx. iar sein/ abweisen/
vñ nit zu wirtwestand lassen profitern oder verheischen.
¶ Der Bapst sagt (wider Paulū) ein weib das vber dz .xiiii.
iar im closter bleibt/ sol ewiglich darin steen/ ob sie gleich
iunger dan .lx. iar ist. ¶ Sich also stimet der Bapst mit Pau-
lo. ¶ Ob ein papistischer wolt sagē. Paulus sagt von dem
wirtwestand. ¶ O lieber domine. richt dein augen auff den
grund des verbort Pauli / so wurdstu befinden / das er
auch die unckfrawē gemeint hat/ Paulus begreufft alles
iung weib geschlecht/ das lust zu eelichem standt hatt.

℥

¶ Paulus spricht.

Du solt keine zur profession der witweschafft kummen lassen. sie hab dan vor eyner man gehabt / wie gehet es izt mit den beginen / wie mit den Nonnen? Paulus hatt nicht von Nonnen wollen wissen / dan Nonnschafft ist ein heydmischer / nit ein Christlicher stand. ¶ Der Bapst achtet nit / ob das weyb gleich vor keynen man gehabt.

Paulus wil das die iunge / mennen nhemmen / erben geben / vnd yhr herwerer yn dienstbarkeit / warten sollen.

¶ Der Bapst spricht / ich wil / das die vber. xiiii. iar / yn closter verhart haben / keynen man nhemmen sollen.

i. Timo
v.

Paulus hatt ein cleyne sund ermesen / als geylheyte vn vnzenkeit / drums wurffet er alle unckfrawen vn witwen / so vnter. lx. iaren seind / vn vmb profession der nonnschafft. bitten / von yhrem begeren.

¶ Der Bapst lessit grosse laster / sund / vnd schand ergehen vnd entstehen / eher er zugeben wil / das eyne / nach geethaner profession / auß yhrem band vn strick treten mog / wiewol keyn profession pundig / so vnter. lx. iaren volzogen ist. ¶ Also leret vn handelt der Bapst wider aposteln vn Moisen. Ich geschweig das er wider Christlich freyheyten / gottlich lob / vnd gemein lieb handelt.

Das wer noch zuwenig vnd vngnug / er muß auch wider offenlich antzeyg Christi streben vn poldern. ¶ Sanct Peter vnd andere Aposteln waren bedachte vnd dapper mennen / vn sagten. Gut ist es das sich eyner nit beweybr.

Matth
ix.

¶ Darauß sagt Christus. Das kan nit meniglicher begreifen / sonder allein wilchem das verlichen ist. Wer das fueren kan / der enthalt sich vor veruelhung. Sich Christus sagt / das keuscheit ein gottlich gab sey / vnd das keyner den eelichen stand meyde soll / er fuer dan die gab gottis. ¶ Christus wil das sich die / in eeliche lebē sollen setzen / die gabe der keuscheit nit fuerē. ¶ Der Bapst acht nit groß wie eyner solche gab lernet fuerē. vn lesset leuth in gelubde der keuscheit fallen / wie die schwein. in die treber. ¶ In. lx. iaren kan eyner lernen / ob yhm. gott gnad der keuscheit

geben hab / oder nit / das kan keyner vnter .xx. iaren lernē.
Keyner kan wol .xx. iar keuschlich lebē / der in dem .xxx. iar
voller vnkeuscheit wirt.

Ich acht / der Bapst hab von eyner tolle kuh gefressen
das er die zeit der versuchung auffs hochst / ins .xx. iar ge
feld. Dan ich weiß das vil meydlin vnd kneblin in .xxi.
iaren nit wol fuehlen / wartzu sie Adam treybet / vnd weiß
das zuneygung des fleisch die selbe zeit stuell ligt vnd
schlofft.

Annus probationis nach der schrift / seind .lx. iar. Dan
Paulus spricht. Es soll keyne vnter .lx. iaren zu widwe
schafft gelassen werden. i. Timo

Tun weyl der Bapst selber spricht. das / gelubde vnter
xii. iaren von maydlin / vnd vnter xiiii. iaren von menlin
geschehen / zu keynem orden pinden / sonder sie haben frey
in yhrer macht / vnd willen / auß den clostern zu gehen /
vnd sich in die welt zu begeben.

Die Bepst straffen auch mit bann vñ vermaledeihung
Abten / Piores vñ Gardien / wan sie gelubden / von sol
chem iungen gesynn annehmen.

Warumb solt ich nit rathen Monichen vnd Nonnen
wan sie sich zu gemerung der geburd / geschickt befinden.
das sie closter muge vorlassent. Warumb solt ich nit sa
gen / das gelubd der keuscheit / so vnter .lx. iaren geschehen.
vnpündig seindt. Weil S. Paulus spricht / das kein weyb i. Timo
zu der profession der widweschafft soll erwelt werden / sie v.
hab dan .lx. iar gelebt. Solche .lx. iar gepure auch den men
nen. Weil Moyses das alter mans vñ weybs stet gleich
macht. Darff der Bapst sagen / das kein gelubd cressrig
ist / das eyner gethan / eher er .xiiii. iar vber lebt hab. Vnd
saget / das one schrift / vnd in der zeit / die nit gnug ist /
zu erfaren vnser zuneygung. Warumb solt ich nit / durch
schrift Pauli sagen / das gelubde der keuscheit vnter .lx.
iaren vnpündig seindt. Dann es kan keyner wissen / ob er
gleich beyten keusch ist / wie langer also wirt bleyben.

Auch weil der Bapst mit vermaledeyhüg / die icene straffe

so seynem gebott vngheorsam seynd. Warum solt ich
den wider spenigen Papsst. der wider gotliche leer thuet/
auch nit ercleren / das er vnd alle sein vorfaren / von .cccc.
vnd lenger iaren ym bann Anathema vñ verfluchung
gottis gelegen / gestorben vñ begraben bey pontio Pilato
sie hetten dan yhre leer herawher. Darumb das sie anders
vnd wider gotliche leer gelet haben? Sie solten knaben
vnd maigdlin von solchen boesen vnd pestilenzischen
gelubdten abziehen / vnd gethane gelubd one gelt auff/
pinden.

i. Timo
v.

War ist es / man thut vnrecht / das man gelubd bricht
wie Paulus spricht. Sie haben das vrreyl / das sie / den
glauben brechen. Aber es ist dankesteyn cleyn vbel / vnd
vil geringer / wan du dein gelubd / der keuscheit brichst /
vñ vermelhest dich mit eynē weib / dan dastu vnkeusch
lich lebest.

Wan Paulus nit gesagt hett. das die sundigen / so den
erste glauben brechen / beschluß ich. das Nonnen / Mo
nichen vñ Pfaffen yhre gethane gelubd / one sundemug
ten / mit vergleichung / ablegen. Vnd izt nach solchem
verbott Pauli halt ich / das alle gelubd der menner vnd
weyber auffgeschürtzt seind vnd vnpundig / so lang / biss
ein wolgelarter pfarrer oder Bischoff / der gelart ist. wie
Timotheus vnd Titus / gethane gelubd erkandt / vnd sie
offenlich odder heymlich mit still schweygen becreffiget
haben.

Vnd ob gleych vnser Bischoffen / nerrisch gewor
den sein / vñ konden nit rathen / so haben wir die schrifft
die noch rath givet / die auch alle gelubd der vnehe vor
wirfft vnd annullirt der Monichen vnd Nonnen vnd
pfaffen / so nit vber .lx. iar gekummen seind.

So ist das vnser trost / das wir solche gelubd / mit hilff.
so wir den nottruffigen leuten thuen / vergleichen vnd
ablegen können / wie Moses yrlaubet. 2. au. vlti. Dar auß
volget / das man vnser capitel nit nach dem buchstaben /
sonder nach seynem inhalt vnd vermugen / soll verhe

men / vnd soll nit also verstanden werden. Alles das ein
man gelobdt / gleich das selbige. muß er gebē. Dan in ge-
lubbden / da durch eyner gott / seyne seel vorhehert / magt
ich mich abloesen / wie gehort.

Alhie muß ich noch eynes sagen / von Monichen vnd **Leuiti.**
Nonnen. Ich lasz geschehen / das Eltern yhre kynder yn **xxvii.**
den wigen gott gelobē mugen. Dennoch mugen sie yhre
vnmündige kinder auch erlosen / mit hilff gegen den ar-
men. weil Moses sagt. So yhemants / seynen sohn odder
dochter / von eynem monat / bis an .v. iar / gott gelobet /
der soll für den Sohn .v. siclos vnd für die dochter .iii.
siclos geben. So aber eyner arm were / der soll noch
seynem vermugen geben / hat er nicht gelt / so helffer ar-
men mit dienstbarkeit vñ beystandt

Das ist der erste Artickell / belangende die gelubd / so
seelen bedreffen / wilche gelubd vnser Monichen / Non-
nen vñ pfaffen doch mit vnterscheit thuen.

Dan Monichen vnd Nonnen geloben keuscheit / one
zusatz / strack vnd frey. Aber die pfaffen . geloben also.
Ich verheisch keuscheit / so vill menschlich gebrechlich / **gen. vi.**
keit zulesset. Das heyst nit keuscheit geloben. **tho. vii.**
Neyn / **Jacob i**
es heyst so vill sagen. Ich gelob / das ich widder keusch
noch frum sein will. Dan menschlich gebrechlichkeit ru-
het nymmer / sie ist ewig zu dem boesen bereit / vnd thut
vbell / widder vnsern willen / vnd gebirt stetz sunden.
Derhalben / wan eyner gelobet / er woll so frum sein / wie
yn seyne krankheit wil frum lassen. der spricht heymlich.
er wollen nymmer frummer sein. Idoch haldt ich Mo-
nichen vnd pfaffen vnd Nonnen / yn diesem gleych /
das yhre gelubde vnpündig vnd crafftelos seynd / bis so
lang sie vber .lx. iar alt werden

Für den andern artickell mercket / das kein mann schul-
dig ist alle ding zu thuen odder geben / die er gelobt.

Dan die schrift sagt also. Ein mensch der gesch wotē **Lat. v.**
oder gelobt hat / mit seynen lippē / das er / was woll oder
℞ ij

uñ bel/gut oder boes wil thuen. vñd thuet das nit. vñd er
kennet darnach seynen yrrhumb/der soll bueß wircken.
ein schaff oder lambs opfern/ so wüñd der priester für yhm
bieten/ vñd werden yhm seyne sünde vergeben/ aber so er
arm ist/ soll ein par dawben geben.

Differ text gibet vñs / eynen schonen verstand vnseres
wertes. Dan alhie horestu/ so eynes gelobt/ ett was guttes
zuthuen/ wilchs er für gutt acht/ als Monichē vñ Non
nen thuen / vñd die so den heyligen geloben / die wenen
sie thuen recht. Aber wan sie ynn dem glauben vnterricht
worden/ vñd erkennen / das yhre gelubd vnbillich seynd.
Was soll der thuen/ der also etwas gelubt/ das er für gut
vñd recht achtet/ vñ befind darnach/ das dasselb nit gut
ist/ soll er fürfahren. Nein. Er soll sich end synne vñ lerne
vñ yhm wider sey/ das er durch vnwissenheit etwas ge
lobet/ das boes vñd vnrecht/ vñd handreychung zu den
lebendigen tempeln/ mit gelt/ gut/ rath/ odder beystande
thue/ sich also straffen.

Judicij Alhie vernemet/ dz Jehrte auch ein gelubd thet. wilchs
er für gut achtet/ vñ was ym grund/ ein boes gelubd/ vñ
wider gott. Dan die schrift sprichet. Du solt nit todten/
Exo. xx Wider diß verbot. gelobt Jehrte gott sein gelubd sagende.
So du/ die Soene Amon/ in meynemacht gibst/ so will
ich/ den ersten/ so mir. auß meynē hauffen d gegen lauffen
wirt/ dir verdrenne vñ opfern. Das solt Jehrte mit nichte
gethan haben/ dan es war wider gottlichem willen vñd
rath/ das auch der heylig Augustinus/ wie ich/ heldet.

Judi. xi Laß dich nit kümmern/ das die schrift saget / wie der
geyst gottis Jehrte gegeben sey. Dan in eynes halben stund
vñ vill ehr/ kan eynes den geist verliere vñ vnrecht thun.

Matth Das scheinlich von Petro gesagt ist / der gleich yn der
xvi. stand / so yhm Christus saget (Du bist heylig) von Chri
sto must horen/ Gehe hinder mich Satana / du bist mir
zu verjundernis. Also wirt in kleyner zeyt groß enderung
wie mit Jehrte beschehen ist / des halben seyn gelubd nit
lodlich ist zu achten/ ob er gleych den geist gottis gehabt.

Also vnd hie mit horestu / das keyner seyn gelubd soll
volbringen / wan er / erleret hatt / das es boes ist / sonder
er soll rew / leyd / vnd straff leyden / wie gemeldt .

Das sollen Nonichen vnd Nonnen eynnemen / so
durch vnwissenheit / das gelobt habe / das sie mit der zeit
als boes vnd schedlich befinden. Sie sollen sich zu dem
besten halten / vnd yhre vnwissenheit / zusampt das ners
risch gelubd berewhen / den armen leuthe sonderlich hilff
zu erstattung thuen.

Nun die weyl / vil besser / vnd gott begehlicher ist / das
die Nonnen vnd Nonichen weyber / oder menner habe.
Kinder in gottlicher leer vnd lieb ziehen. vnd lewthselig
seint / Dan das sie / in den kirchen murmeln / on verstande
beten / wider kinder noch andere gottis wort leren. vnter
sich neydisch vnd heffig / vnd gegen niemants holdselig
seint. Sollen sie das best erstlich erwelen / suchen vñ thuen.

Item weyl solche grawsame sunde / die mit wol zu sage
seint / von Nonnen vnd Nonichen beschehen. Die auch
erger seint den gemeyne vnkeuscheit vnd ehebruch / vnd
geschehen derhalben / das sie starcker natur vnd zu vnrey
nigkeit / vast woll geneygt. Wer es tausent mal besser /
das sie sich verenderten / dann das sie solche grewliche
sunde zu thuen benottigt werde. Dan erstattung soll auff
gericht werden / zu vermeiden vnkeuscheit / als Paulus *i. Corin*
leret. Propter fornicationem unusquisq; ducat suam. *vii.*

Ich sage / das ezlich Junge Nonnen vnd Noniche
solche sund thuen (die ich in yhr gewissen vnd in puefem
schieb vñ sthand halben geschweich) die wichtiger seint
dan vnkeuscheit mit viche / thieren / vñ moget sonst selig
werden / so sie in eeliche stand giengen / ob sie gleych woll
gelobd vnd geschworen hetten.

Weil sie dan durch regliche erfahrung lernen / das yhre
abwitzige vnd vn synnige gelubd / yhren vnd yhrer selig
keit zu verderbtenis gereicher / sollen sie. wie gesagt / das ge
lubd vergleiche / vñ in eynen sichern stand treten. Dan sie
seint yhe nit keusch mit solchen sunden / sie seynd huren

vnd bußten vor gott/ vnd thwend yrem gelubd mit nicht
genug ob sie sich solcher gewolicher laster enchielten/ sun-
digen sie doch mit huzigen gedanken vnd nachtracht.
Derhalben laß faren den gefelichen stand/ greiff zu eeli-
chem betch/ das gott erlaubet/ vñ gut erzney dartzu gibet.

Wulcher aber zu keuscheit geneigt/ der bleib keusch/ vñ
gelobe nit biß vñ. l. i. ar/ dan vnter der zeit thuet er vbel
vnd soll der pfarrer seyne gelubd vntuglich sprechen. In
miores. l. reice. i. Timo. v.

Wan auch eyner gelobet/ das er was vbel thun wolt.
der soll sein gelubd nit volbringen/ sonder sich recht be-
dencken/ gott clagen/ das er fraulich gelobt.

Das ist der ander zusatz der schriefft gegen vnserm text/
daraus volget. Wie ein mann sein gelubd erfüllen magt.

Ich wil auch nit bergen/ das Moyses gleich ynn dem
capitel/ do er spricht. ¶ Was du eynem mit mund vnd ge-
müch gelobd hast/ das soltu an verzug volbringen. Den.
xiii. der ouch kurz zuvor sagt. ¶ Du solst keynem lohe des
hartz auß opfern / vnd kein gelt des fleisch in hauß gottis
trage/ was du gott gelobd hast/ das die beyde vor gott
seind ein gewohe vñ verfluchung.

Sich Moyses der verbeut vns / das wir nit alle ding
gott geben sollen/ so wir gelobd haben. Er spricht hastu
gott gelt des fleisch oder der vnkeuscheit gelobt/ solt du
yhm der keynis geben/ dan gott magt der keynes ansehen
vñ annemen. Derwegen sollen wir das nit also verstecken.
Was du gelobd hast/ das soltu geben. Wan eyner et was
gelobd/ das gott hasset/ aber das gott vnbehaglich / das
soll er nit geben / sonder seyne nettisch gelubd beweynen
vnd straffen/ wie auß dem vierden capitel oben gesagt.

¶ Nun/ so ich ampt/ werck/ vnd leben / der vermeynen
geistliche ansehen vnd erntz (der yenen/ mein ich/ die ynn
vnstrefflichem vñ wolscheinlichem leben/ bey den men-
schen gehn vnd faum gehalten sein) so sind ich kein fur-
trefflicher werck / dan lang gebeth / ewig kirchliegen/
messe horen vnd lesen/ der doch keynes vor gott gutt ist.
Christus

Christus verbeit lang gebet/ vnd spricht. Ihr solt nit Matth
vil redende sein/ (so yhr betend) wie die heyden. Matth. vi.
vi. So schwarzen Pfaffen/ Monichen vnd Nonnen den
ganzen tag vñ nacht. kotern wie Elsdern/ wissen auch
nit was sie betē/ betē mehr vñ anders. den got habe wil.
¶ Ich weiß/ so sie solche gebet/ in yhrem gelubd der pro
fession begreiffen/ das sie/ gott geloben/ das er nit wil ha
ben. Dan Christus spricht. Nolite. aber. Ne sitis multi
loqui. Weyl dan Christus solch lange gebet verbeit/ soll
man ablassen/ sich zu dem halten/ der die warheit/ vnd ge
recht weg ist. Gott spricht durch David. Warum nymp
der sunder mein wort vnd testament in seynen mund
¶ Gott gebet/ das yhm kein sunder seyne wort ym mawol
tragē soll. Der sunder ist/ der/ dem wort nit glaube/ qui
bus iram in ira mea/ si introibunt in requie meam/ Wie
Ponden Nonnen vnd Monichen glaube/ wan sie gottis
wort noch horen noch lesen. Wie ist es muglich/ das sie
solch lang gebet ym glauben sprechen. Szo brengen sie
wenig glauben vñ vill wort/ der doch keynes gott gefelt
odder yhe behegliche gewest.

Christus spricht. Ihr solt nit offenbar beten / wie die
gleyfnet/ sonder heymlich / dan gott sicht im verborgen
vnd heimlichen. Matth. vi. Gott vrreylt das hertz / nit Matth
das angesicht. Joh. viii. Got ist ein geist/ vñ soll geistlich vi.
geehrt werden. Johan. iiii. Wir wolhe narren haben vns
gar darauff lassen beteden/ das wir fur gnug achten / so
wir offentlich am tag/ vor allen leuten/ singen/ schreyhē.
aber beten. Was vns Christus verbeit. das gefelt vns.
Das Christus nit haben wil/ das opfern yhm Monichē
vnd Nonnen. ¶ Anher fuget sich Moises. Szo yhr was
vbels gelobdt/ solt yhr rew dar ab haben / vnd abstellen.
¶ Drumb solten Monichen vnd Nonnen/ von solchem
kutzen gebet lassen/ das nit mehr/ gott opfern/ der es nit
wil habe. Ich geschweig/ das alle sichtparliche vñ eusser
liche gottis dienste/ nit nütz sein. Vnd das gott den geist Jo. vi.
allein rew schatzet/ als Christus sagt. Johannis vi. Das

i. Pet. iii fleisch ist nit nutz. Vnd sanct Peter. i. c. iii. Der verborgen
mensch / ymherzen / ist ein kostparlich / tewor ding in augē
gottis. ¶ Eusserlich werck acht got fur nicht / dan er siche
yns inerlich / heimlich / vnd verborgen dingt. Also ist al
les scheylich / offenbarlich gebet gleich dz wulffgehwel.
das gott vorpau / wie kanstu dan mit gute gewissen gott
also dienen? wie magstu in solchen gelubden vorharren?

**i. Corin
xiiii.**

Das laß ich geschehen / das Monichen vnd Nonnen
offenlich vor den leutchen. yhr gebet erstlich in der Bible
zeigen / dar nach die leut / so vmbstehen. inhalt yhrs ge
bets leren / vñ thun das kurzlich. Wie Paulus sagt. Ich
wil lieber funff wort / verstendlich vñ vernemlich in der
Kirchen / also beten / das ich andere menschen leer / dann
funff tausent wort / in eyner zunge reden / wilche die vmb
stehet nit vernemen. i. Cor. xiiii. Vnsere Psaffen / Mo
nichen vnd Nonnen verstehent yhr gebet selbst nit / wie
konden sie vernemlich beten? Ich laß diß faren / da durch
auch beweist wirt / das gott solch fligengehon vnannē
lich vnd verdriesslich ist / vnd kum zu angefangner rede

Jo. iii.

Christi. Christus spricht gott ist ein geist / darumb mu
ssen yhnen / die warhafftige anbetet / im geist vñ warheit
anbeten. Joha. iii. Darauß volget erstlich / das fleischlich
anbetet / so außwendig betē / erlogen anbetet seind / vñ yr
gebet lügenhafftig ist. Tu sollen wir gott kein lügen fur
brennen / solln wir auch nit fleischlich vñ leiplich beten /
vnd so wir solch gebet gelobdt hetten / solten wir doch
nit boess gelubd volfuren.

Zu dem andern / weil gott ein geist ist / sollen wir ome
ym geiste dienen / wie Paulus sagt. Dem ich im geist
diene Ro. i. Das thun arme arbeiter vil besser. dan mussige
Monichen vnd Nonnen.

Zu dem dritten / das die warhafftige anbetet / in geist
licher freyheit bitten sollen / derhalbē spricht Chrūs. das
die warhafftige anbetet / wider zu Iherusalē / noch auff
im berg / gott anbeten werden / sonder allein im geist vnd
in der warheit. ¶ Der geist ist an keine statt gehefft / sonder

Geyst.

mehr. dan yede statt ist. ¶ Warheit. ist an kein leiplich oder War-
sichtbarlich ding gepundē. sonder allein an got gelewmt. heyt.
steht auch in keynem andern. dan im glauben zu got. Also
ist ein warhafftiger anbetet / den gott begerd / von allen
stetten / von allen eusserlichen dingen frey / quid / ledig. vñ
loß. Ist aller creaturen ein her odder gutwilliger diener
¶ Wider diese zwu tugend / geloben Nonichen vñ Non-
nen / so in yhrem gelubd vñ fürsatz gedencen. wie sie in
dem oder genem closter gott / mit singen / schreyhen / mur-
meln. vñ brumen wollen dienen. Ist das gelubd gut? Ist
es zu geben? Solstu das halten dastu nerrisch gelobd / vñ
nerrischer gibst? Laff dich Christū. Paulū vñ Mosen be-
richten. Christus sagt. So yhr in meynem sermon bleibet.
seind yhr meyne iunger / vñ wirt auch die warheit frey
machen. Johan. viii. Sich die zwon artickel siehnt bey sa-
men. Ein iunger Christi sein. Vñ frey sein. Wilcher nit
frey ist / der ist keyn iunger Christi. Wilcher kein iunger
Christi ist / der ist auch nit frey. Bistu ein iunger so bistu
frey. Wa von freymerck was ich vor. auß worte Christi
gemelt hab. Du bist frey / von steten / vñ allen eusserlichen
dingen. Nim ein exempel vom handwaschen der iunger
vñ dz Christus sagt / das die warhafftige anbetet / wider
im berg / noch in der statt betten. Diffe freyheit vñ iunger
schaffe / lernen wir auß den reden Christi / als Christus
spricht. So yhr in meynen red bleibet / seind yhr mein iun-
ger vñ wirt auch / die warheit frey machen.

Paulus
Moses
Jo. viii

mat. xv
ioh. iiii.

Jo. iiii.

¶ Tu dorsten Nonichē / Nonnen vñ Pfaffen wol sagē.
wir seynd gottis diener vñ frey / vñ doch auß der leer
Christi gehn. vñnd sich darzu / mit vñd zu yhren armen
elenden Clostern / stein vñd holz / verpinden / vñ verfeh-
ten das sie wol thun / wan sie geystliche freyheit / also sa-
hen qud gefangen halten / vñd fleischlich mache. Wider
gottis sermon vñ Christū / der gesagt / dz warhafftige an-
betet / noch im berg / noch heiligem Iherusalem anbetet.

Das ist auch wider Paulū / dan ob gleich Paulus sich
zeiten aller menschen / vñd menschlichen hendell / dinst

i. Cor. pott vñ mitgesell machet / dannest spricht er / das er sein
vi. i. pet. freiheit behalt. At ego sub vilius non redigar potestatem.

i. Corinth. vi. Item. Vbi spiritus domini ibi libertas. ii.
Corinth. iii. Also beheffet er sich mit keynem gelubd.

Paulus behelt seyne geistliche freyheit in aller din spar-
keit. Dan ob er sich oder Timotheu nach dem gesetz lesset
waschen vnd beschneyden / doch thuet er das / den gefan-
gen zu gut / damit er sie von Judischer cerimonien vñ be-
schneydung mog erlossen. Derhalben prediget er stracks /
mehchtiglich / vnd vnableslich. Das fleischlich beschney-
dung vnd Judische cerimonien vnnutz sein. Sich also ist
er frey im geist / vnd in der warheit des glaubens / vñ ver-
acht / das er den krancken zu erlosung thuet.

Wan Nonichen vnd Nonnen / sich also zu stetten vnd
susselichen dingen verstricken / das sie nicht dauon hil-
ten / vnd hielten andere / wilche yhnen in werckē vñ lang
gebet vneinlich seind / fur gut vnd frum / hoher dan sich
selber / mocht man mit yhnen geduldt tragen / so sie das
offenlich sagten / das yhr leben vnnutz / vñ nichts werd.
Aber wir sehen / wie monichen / nonnen vnd pfaffen / alle
yhren vleiß / alle seligkeit / allen verlust / auff yhr kazen ge-
bet vnd humpellischen cerimonien stellen / vñ also stellē /
dz sie dienachlessige vñ beuor die vorachter. so yhr ordnē
vnd religion / kappen vnd kugeln verspotten. dem tau-
ffell geben. Die volbrenger aber preysen yhres gebeths
vnd cerimonien vrteylen sie gott zu

Also verloschen sie alle Christlich freyheit / vnd gott-
liche warheit. Nügen auch in solchen leben / nit selig wer-
den / da bin ich bürg fur / dan wie gemelt / sie dienen gott
nit / vñ glauben gott nicht. Derhalben sie nit selig werdē /
dan die schrift sagt. Wilcher nit glaubt / der ist verloren.
Item wiltu zū leben ingehn / bewar gottis gebott. Gott
hatt art vnd natur seyner wolgefelligen wercken auß ge-
druckt / wie oben verzelt / widder die selben aigenschafft
geloben sie / vnd gehn furt / das gott ewiglich zugeben /
das er verbeut vnd fleucht.

Jo. iii

Nach dem sollen sie Moſen verſtehn / gott ſpricht. Du exo. xiii.
ſolt alle erſt geboren menſchen gott heylig machen / wie
ich oben berurt / vnd wil doch das ſie ſich loſen vnd frey
machen. Gott fodert von vns mehr freyheit / dan diens
perkeit / got gefelt ein freyer geiſt / vnzalich er weiſt mehr
dan ein gefangner knecht / wiewoll ein freyher in gott /
gottis diener iſt / dannoch herſchet er allen creaturen / yn
luſt / waſſer vnd erden. Er iſt wider an ſtatt / noch an zeit
noch an ſpeiſ / noch an werck gepunden. Alles thuet er
frey / willig vn vnbedrengt / das er thut / daruſ. ob gleich
die Juden yhr erſte geboren kinder gott opfern vnd heyl
ligen muſten / zu eynem zeichen / alter dienſparkeit vnd
gefeknis / ſo in Aegypten trugen / vn gnediglich dar vſ
abgefurt wurden / doch muſten yhre kinder erloſen / damit
mir das wunderbarlich vnd euangelische licht / Chriſt
licher freyheit angezeit iſt.

Was ſoll ich dan Monichen vn Nonne rathen? Ich
ſolt yhr Jog wol mit yhne tragen / ſo ſie ſich wolten er
kennen. Ich merck aber das darab lerne wurden / das ich
yhr nerrlich gefeknis beſteten thet. Sie ſolten ſich frey
machen / got in der warheit vn geiſt. das iſt im glaube /
hoffnug vn liebe / den negſte mit handreychug. in rechter
lieb dienen. das wer yn nuzer vnd notter / alſo wandel
ten ſie on verkerung gottlicher werck vn geſez. *Oportet
miſericordiam / fidem et iudicium primum facere.*

Dennoch mocht ich obuermelte text *Leui. v. vnd Deu.
xxii.* efern vnd repetiren / anzutreygen / das gott etliche
ding / ſo neydt vn haſſet / das er ſie wider fur opfer / noch
fur gelubd annemen wil. Aber ich wil new text vnd er
empel andrengen. Nemblich *Leui. xxii.* ſter geſchriebe. Du Le. xxii.
ſolt kein beſleckt opfer williglich / oder auß pflicht / als
gelubd / gott opfern. Alles das eynen flecken hatt / ſoltu
nit opfern / dan es iſt gott vnbeheglich. Sich Moſes
ſpricht. von willigen / vnd ſchuldigen opfern in gemein.
du ſolt gott / kein beſleckt opfer geben. Du ſolſt gott kein
flechtige gelubd zalen. Die ſichtliche flecken / bedeuten

S in

geistliche vnd verborgen flecken / die auß mangell vnd go
bruch des glaubens endstehn. Derhalber Paulus sagt.
Tit. i. Der vnglaubigen gemüch vnd gewissen ist vnrein / seind
auch zu allem gutten werck verworffen. Titum. i. One
glauben behaget gott nichts Heb. Nun ist kein zweyffel.
das lang vnd hell gebet / auß nott gethan / wider Christ
liche freyheit ist / vnd folgende wider den glauben. Es
ist auch offenbar / das Christus tittel / rufft vnd flecken
solches langweriges vnd offenbar gebeth / enddeckt vnd
kenlich gemacht. Das Esaias gethan / sagende. So yhr
erwer gebeth erweytert vnd außbreit / will ich euch nicht
Esai. i. erhoeren. Wan yhr ewre hende außstreckt / wil ich meyne
augen von euch wenden. Dann ewre hende seynd voller
bluts. Sich da wie lang gebeth befleckt vnd bluthrossig
ist? **Bluttig** Sich wie vil mackell vnd flecken yn langem gebeth
hende. seynde

Zum erstem / verlischet geystlich warheit / das ist der
glaub. derhalben schadten vnd lügen yn gebeth endspri
ffen / annemligkeit vnd falsch vrr eyl. ertichter schein vnd
glantz.

Zum andern / leret Christus / das lang gebeth befleckt
ist / das heidnischer vnglaub daryn verborgen / derwe
gen spricht er. Ihr solt nit lang betten wie die heiden.

Zum dritten / sagt Christus anderswo / das gleyßner
durch lang gebeth den wirwen vñ wesen / hauf vñ hoff
abrewschē / oder abredē. Do kumpe das blut / des Esaias
gedenckt. vnd des gleyßner / Pfaffen / Monchen vñ Mo
nen volle hende haben. Ist es nit bluth / keyne wol gon
den / ydermeniglich bereden / neyde vñ hassen? Do kumpe
Stunderlich veindschafft. Monichstechen. Man findt yhr
vil / die mit lindern schmerzen spitzige messer / dan ney
dische zungen erdulden. Was ist vntern geystlichen ge
meyner? Wir solten gemein lieb habē / was ist vns fremb
der? Wir solten gar auff / zu nemen vñ gedeyhen des neg
sten beflissen vñ verplicht sein / was ist vnser nerrischer

Wir solten gar kein weltlich gutt von leyhen foddern/
was ist vns spotlicher?

Alle terminen/ alle Closter/ alle stiftkirchen/ warten
auff testament vnd güter der negsten. Hetten wir den
bewrell vnd gelt. O yhr fratres! was wer auch vmb die
Seel?

Derhalbē spricht Esaias ewrehende seind voller bluts
Ist neyd/has/ verspottung nit bluethe? Ist betrug/raub.
nam. nit bluethe? Ist vergessung des negsten nit bluethe?
Ist verwarlosung des gerechten/ vnd rettung des bos-
haffigen nit bluethe? Ist es nit bluethe in deynem gebeth?
wan du mit deynem lesen/das du bette haist/surtrabest.
vnd lesser wirwen/wesen/vñ arme leuth niderdrucken.
die du wol erretthetest? Ist solch gebeth nit das befleckt
thier/das gott wider fur opfar/noch fur gelubde nimen
wilt so verstehe ich nit Esaiam der do sagt. Ewrehende
seind voller bluts. der bald dz bluethe auflegt vñ spricht.
Ihr solt ewre bose gedanken/von meynen augen rey-
ssen. Ihr solt rein sein vnd lauter/abstehn vbellguthun-
lernen wolthuen/dem niderdrucken zu hulff kummen
wirwen vnd wesen zu recht vertheydigen. Ob er sagen
wolt/das thuet yhr nit/drumb habe yhr bluetigt/bes-
fleckt/vnd unrein gebeth/das yhr/nit betten/noch ge-
loben/noch so gelubde/geben solt. Ursach Moyses
spricht/yhr solt/flechtig vnd tobische thieren nicht
opfern/noch auß pflicht/als gelubde/gott libern.

Esai. i.
et. lxx.

Darauf sollen Monichen/Nonnen vñ Pfaffen
mercken/das yhr gebeth/vnachtspar vnd nichts werth
ist bey gott. Vñnd das sie gar keynen grund haben/sol-
chem gebeth ob sie es gelobt hetten nachvolge zuthun/
eer sie sich/vom bluethe vnd flecken/rein gewaschen has-
haben. Weyl sie dan solchs leben fur das hochste achten/
damit prechtiglich brangen/vnd andern menschen zu
heyligkeyt dorsten mit theyllen/vñ gar vnthuglich vor
gott vñnd vorbotten/wer yhnen disser ursach halben
auch zurathen/das sie kugeln vnd Cloester vorlieffen.

geistlicher warheit zu geleben / ydem zu dienen / vor allein
sich besleyssen. Wer dan vbrig zeit. die ich nit weiß. moch
ten sie yhr lepperrey / als fleisch zwanck / auch brauchen /
das ich hiemit nit gelobt will haben. Was thet eyner / so
er gott / das opfern vnd geben wuld / da vor gott eyner
harten gramen hett! Er wird sein gelubd nit erfüllen /
ob er gleich das gob. so er vorheischen / sinder auß cleynē
gort / yn grossen grimmen gortis einfallen.

Darauf ist leichtlich abzunehmen / das kein texte / one
beysetzung vñ vergleichung anderer texten / so von eyner
materien reden / gmuglich verstanden wirt. Dan ertliche
obeingefurthe text zugeben / das eyner seyne gelubd ab
hendig vñ ledig kan machen. Als Leui. vlti. Vnd ezliche
leren / das wir vnser gelubd berewhen sollen / als Leui. v
Vnd ezliche verbieten das yhere fur gott zu brengen /
so wir gott gelobt haben / als Deu. xviii. et Leui. xxii. solle
wir vnsern text / der sagt. Was ein man gott gelobt / das
soller geben zc. nicht also stracks / an anderning vernemē.
sunderlich also. ¶ Was ein mann / gott / nach inhalt. hey
liger schrifft opferdt / soll er / an auffhaltung geben. Dan
gott behaget kein gelubd vnd opfer / das nit gesaltzen ist /
mit weißheit gotlicher schrifft. ¶ Beschlislich. Gotliche
schriffeliche / redliche vnd ordenliche gelubd / die ich la /

Votale teynisch Legittima nenn / das ist / die nachsatzung vnd
gittima ordnung heyliger schrifft bewilligt vnd außgeredt seyn /
die soltu gott allein schlemmig opfern vnd geben.

Die andere soltu nit gebē / weil sie gott hasset vñ neydet.
Aber solche gelubd mit erstattung vñ vergleichung / nit
yn sich selber. geben. Wie oben erzelet. So yhemants wey
ter berichtung zu haben begert. Der durch lese / das. xvii.
capitel Leui. vnd setze das. xvi. darzu. ¶ Text.

So ein weib / gott ein gelubd gelobet / vnd ein band ge
bunden hatte / im hauf yhres vatters / in yhrer iugend /
Vnd yhr vatter / yhre gelubd vnd band / wilches sie / auff
yhre seel / gebunden gehort hat / vñ der vatter macht sich
nicht reden. So becreffigē sie. alle gelubd. Vnd das band
wilchs

wilches sie an yhrer seel gebunden hatt / soll sie erfüllen.
So aber yhre vatter / in dem tag / do er yre gelubd erkant.
widerredt aber wegert / soll sie alle gelubd vñ band / wil-
che sie / an yhre seel gebunden / nit becreffrigen. Vnd wirt
yhr gott gnedig werde / dan yhr vatter hatt widergereds
aber das gelubd widersprochen.

Das ist. So ein iunckfraw odder maidlin / in oberkeit
yhres vatters ist / vnd gelobet gott etwas / soll sie / das ge-
lubd nit geße / eher das yhr vatter bewußt hat. Sie sol so
lang stiel stehn / vñnd das gelubd auffziehen. bis yhr
vatter yhres gelubds vorstendig ist. Darnach wann
der vatter / der tochter gelubd vornhument / hatt / ehr
nicht mehr / dan eynen tag / sich zu bedencke / ob er durch
seyne bewilligung / gethane gelubd. bestettigen will / oder
vorhindern. ¶ Schweiget ehr / den ganzen tag stiel / vñ
redet nicht darwider. So macht er / mit seynem stiel / sch /
weygen / das gelubd / seyner tochter / creffrig / vnd soll die
tochter / yhre gelubd vnd band vollbringen.

¶ Wo aber der vatter / an dem tag / do ehr seyner tochter
gelubd vorstanden hatt / sagen wurd. Ich gestehe dir dey-
nes gelubds nit nicht. Aber / ich will nit haben / dastu
deyne gelubd solst vollbringen / als dan / soll die tochter /
yhr gelubd nit vollfure. sonder zuruckziehen vñ nachlassen
so wil yhr gott gnedig werden.

Das solten Nonichen vnd Pfaffen eynhemen / vñ die
kinder / nit verleyden oder vorturen / wan sie in gewaldt
vnd potestat yhres vatters stehn vnd etwas gott gelo-
ben. Sie predigen aber. Eya es ist woll war / du solst das
gelubd nit volenden / an deynes vatters willent. Aber die
weyl / dein gelubd / zu gottis loeb vnd eren. oder zu hey-
liger sach kumpt / magstu dein gelubd / on wissen deines
vatters vollbringen. Liebe kinder hutet euch vor solchen
schmechlern / sie bedriegen euch / vnd fegen ewre bewdtel
vnd fullen yhre heuser. Dan wie kan ein sach guttiger vñ
gottlicher gesein / dan die ist / die gott an mittel belangert
Idoch spricht die schrift. Wan ein maydlin / in yres vat-
ters macht ist / vnd gelobet was / so soll sie yhre gelubd

nir ehe volbringen / eher yhre vatter / das selbig vernu-
men. vnd nicht darwider spricht. So aber der vatter dar-
gegen redet / so soll das kind / sein gelubd nit halten / als
dan wurd yhm gott gnedig sein.

Sich. got wil dir vorgeben / dastu nerrisch gelobt hast.
wan du dein gelubd / nit volbringest / so es deyn vatter
wider ist. Wirstu aber / das gelubd wider deynes vatters
willen volfuren / so wisse / das dir got vngnedig sein wil
vnd wurd dich straffen.

Man soll auch / die Eltern / nit dringen oder mit oren
kreiben bewegē / das sie heimlich oder offentlich in gelubd.
yhrer kinder herwilligen. Dan die schrifft thuer der keynis
vnd wir sollen der schrifft stracks nachvolgen. Derwegē
sollen die alten hinfur witziger sein / vor alles betrachten.
was yhre kinder / was yhre hauff diener / meyd vñ knecht
bedürffen. Darnach auff yhre nachburen / vnd auff alle
notdürfftige sehen / denen helfen / mit dem gelt / das yhre
kinder / vñ villicht / den reychen Monichen oder Pfaffen ge-
ben hetten. Eynen tag haben die eltern sich zu bedencken
der anseht zu lauffen. von der stunden. do der vatter / das
gelubd erhört hatt / das ist / als er seynes Kindes gelubd /
wissen empfangen. ¶ Ich acht es sey ein natürlich er tag.
Gen. i. wilcher. viii. stunden langk ist / von wilchen die schrifft
sagt. Vnd der morgen vnd nacht sein ein tag gemacht.

Die kinder sollen sich auch nit bald lassen bedimcken /
das yhre eltern / gethane gelubd vermeckt haben / dan die
schrifft sagt nit vergeblich. So sich der vatter stil schwei-
gen macht den tag / an wilchen er das gelubd vernunne
hatt. Damit vns anzeigt wirt / das die kinder yrer vater
still schweigen / vnd heimlich nachgebung / wol mer-
cken müssen. Wurd aber ein kind / hastig eylen / vñ seynes
vatters wissenheit / nit gnugsam verstehen / so wurd es
gott keynedienst / mit vollendung seynes gelubds thun.
Was der text von meydlin gesagt / das soll auch / meynes
bedimckes / von allen kindern / so noch in obtheit vnd ge-
sicht yhrer eltern steend / verstanden werden. vñnd auch

von den kindern / so wesen seind / aber vnter .xx. iaren ynn
furstehung yhrer turoren vñ curatorn lebē. Dan das wort
(vatter alhie) bedewtchet im Hebreischē / Eynen / der / der
gebuerd / alterß / eher / vnd sorg / auch herschafft halben
vatter ist. So wissen wir / wie Paulus von den iungen er Gal.iiii
ben sagt. Der Erb / so lang er klein ist / hatt er keynen vn-
terscheit zwischen eynem knecht. Wie woll er ein her ist
aller ding. Er lebet vnter actorn / vnd vormunden. Vñ
wissen wir / das kein knecht macht hatt. gott er wß zuge-
loben / das seynem herren zu steht. So habē auch die klein-
terige kinder kein macht / an yhrer vorsteher zuthun oder
berwilligung. etwas zugeloben vnd geben.

Allhie frag ich / wie soll ich mich halten / wan mein vat-
ter ein Trolol ist / das ist. Ein nerrischer vnuerstendiger
mann / der mich vvilleicht / ein gelubd leffet geben / das got
vngesellig / vnd mir zuschaden gereichen mocht. Als
wan ich gelubd hett. Ich wolt ein maydlin am achten /
oder ein kneblin am neunnden tag / durch ein fewr furen /
vnd also rein machen / das Deu. xviii. verbote. Aber wolt Dente.
eine heyligē ein gelubd brengen / oder etwas anders hal- xviii.
ten / das doch vnrecht ist / solt ich das gelubd volbringē
so mein nerrischer vatter / der in der schrift vbel gelart /
dartzu berwilligert sein. Wan du gottis rath hast / darff
festu keynes mensche rath. Im rath meynes volcks (spri-
cht gott) sollen die nit sein / die auß aigem hertzen war sa-
gen. Ezechiel. xiii.

Ich will eynem vatter habenn / der geschickt ist. i. Cori.
wie der yhene / wilcher sagt. Ich hab auch. in Christo Je. iiii.
su / durch das Euangelium geboren. Eynen solchen vater
wil ich / in gelubden / haben / der mich durch gottis wort
gebierd / vñ kein fundamēt setzet / dan Ihesum Christū. i. cor. iiii.
Text.

So ein weib. ein mann / vnd yhr gelubd volendt / aber
ein rede yhrer lippen auff yhr seel gepunden hatt. Vnd yr
man hatt das gehort / vnd den tag / als er yhr geloben ver-
standen oder gehort / still schweigen gewest ist. Sol sie yhr
G ii

gelubd becreffigen / vnd alle pand / wilche sie auff yhre
seel gepunden / vollbringen.

Wan aber yhr man / in dē selbe tag / als er seynes weibs
gelubd vernhunen / widersprochen / hatt / er alle gelubd
wilche sein frau geredt vñ auff yhr seel gepunden / krafft
loß gemacht. Vnd würd yhr gott gnedig sein.

Differ text saget von gelubden / der weyber / so menner
haben. vnd gibt vns zuerkennen / wie der weyber gelubd /
ganzlich in dem willen / yhrer menner stehen. Dan der
weyber gelubde stehn still vnd sein vnuoltümlich / bis an
die zeit / des wissen / yhrer menner. Ehr der mann erse-
ret / das sein weib gelubd / sol das weib kein gelubd / es sey
klein oder groß erfüllen. Aber so bald der mann / seynes
weybes gelubd erkandt. hatt / er nicht mehr dan cynē tag
zu wider reden. Widder redet er / vnd wil der frauen nit
vergunden / das yhre gelubd volbring / so soll sie ablassen
vñ mit nicht yhre gelubd zu ende furen / so wil yhr gott
gnedig seyn / yhre freueligkeit zu geloben verseyhen. Wo
aber das weib wider seynes mannes willen gelubd wolt
volbringen / so erzürnet sie gott / vnd feelt von sunden
in sunden. Aber wan yhre gemahell still schweiget / vnd
redet nicht wider yhre gelubd / ynn dem tag / do erß ver-
nhunen / soll die frau das gelubd geben.

Also wirt / des mannes stillschweigen für bewilligung
geacht / wie das oben / von den tochttern betuert ist.

Dise clausell saget von bloßen vnd vmbecleyten ge-
gelubden / wilche nit mit ayd becleydte seind / was von ge-
lubden so mit ayd becreffiget seyn / zu thun ist / wirt vol-
gende gesagt.

Hie solt ich das vernewen / so oben vermeldet ist. Das
leypliche gelubd / wilche synnliche ding begreiffen / an
mundlich aussag nit volendet werdē. Derhalben spricht
die schriefft. So ein weib eynen mann hat vñ yhr gelubd
volendet / aber aufredung yhrer lebzten dartzu gesetzt
hatt. Drumb wirt kein gelubd in ynnlicher vorheisch-
ung voll / es hab dan mundlich aufred. Vnd ob es gleich

ym gemüch vnd reede volkumlich ist/ soll die fraw/ das selbe mit hand vnd werck nit volbringen on yhres mannes bewußt. Also haben wir zue volendung der gelubden. Eyne mit hertzen vnd mund. Die andere mit wercks vnd that/ Die erste geschicht vil mals/ Die ander volget aber nit alwegen.

Die weiber sollen yhre mennen. gethaner gelubd berichten/ vñ fragen/ wess sie sich halten. Vnd sollen die manne auch der massen geschickt sein/ das sie yhre weiber/ kinder vnd gesynde konnen vnterrichten/ als Moses saget Den. vi. xi. vii. xxiii. Vnd Paulus. Die weyber solle yhre mennen ym hauss fragen vñ lernen. Wie sollen sie aber thuen. wan yhre mann/ wie der Bapst vnd seyner gleychen/ nit vmb gottliche schriefft wissen/ noch verstehen/ welches gottliche vnd schriefftlich gelubd ist oder nit/ Ich weiß woll das viell weybische mennen seynd/ also weybisch wie das weib was / zu dem Christus saget. Gehen vnd ruff deynem mann. Sie wissen nit was yn gott saget/ wissen auch nit ob sie manheit haben oder nit. Wie viell hangen noch an dem Bapst. der selber ein weibische mes ist/ vnd ist in der Christenheit. nicht weybischer/ dan sein leer/ die noch Christus wort horen kan / noch weiß das sie eynen mann haben soll. Nicht allein der Bapst ist ein mezisch weib / sonder alle pfaffen vnd Monichen vnd leyhen in gemein / so ein solchen mann emberen / davon Christus saget. Gehen vnd ruff deynem mann. ¶ Wilcher ist der mann? ¶ Der tag vnd nacht ynn gottlichem gesetz arbeit/ vnd ruhet. Der sein hertz yn das wort gottes setzet. Vnd seyne seel voller gottlicher rede vñnd leer machet. Der mechtig ist/ durch heylsame schriefft zu ermanen/ vñ seyne feynde mit gottlichem wort niderlegen kan. Der auch leering vnd warheit yn dem humerall/ vñnd das vrteyll der kynder Israhel auff seyner brust eriget. Der ist der mann den wir fragen/ vnd von dem wir leren sollen. ¶ Nun wissen wir/ das Bepst vnd pfaffen ist nicht ganz geschickt seindt.

G iii

i. Cor.
xiii.

Joh iii

Psal. i.
Den. vi
xi. xxxi.

Exodi
xxviii.

Der Papsst hatt yhm eygen gesetz gemacht / dreyvn vnd
lügen erfunden / vnd kein gottliche leer in seynem hertzen
vnd hiern. Warumß lauffen wir dan gen Rhom / vns
rath vns dispensation vns leering vns warheit vns
vrtreyl? Weyl er wider rath noch dispensation / wider leer
noch warheit gottis tregt. Derhalben rath ich trewlich.
so eyner eynes manns bedarff / das er / eynen gelarten in
der schrifft vor allen dingen / suche vnd glaub yhm auch
mit mehr / dan er in der Biblien zeigen kan / wie die Thes
salonicenses teehen / so Paulo nach suchten / vñ erkundtē
sich / ob sich die schriffen also inhieltē / wie er geprediget
het. Sprichstu aber / dz ist vberaus schwer. so sage ich wi
der vns. Es ist schwerer vñ schedlicher. dz eyner leicht
fertiglich ist zugeloben vñ gelubd zu zalen die gott hasset.

Acto.

Wir seind auch alle / dieses vals weiber / eynē gemahell
vertrawhet / der Christus ist. Derhalben / sollen wir / es
ephe. v. sey man / frau / gesell / oder mayd / Papsst / Bischoff /
Pfaffe / Monich oder Nonne vor allen / ehr wir geloben /
oder vnser gelubd erfüllen / die stum Christi ersuchen.
Ja / sprichstu / wo kun ich zu Christo? Ich sage dir sey
ne stum ist dir nahe / in deynem hertzen / vñ gehet durch
die ganze welt / wie fragestu dan so spoelich? Yes aber
hore seyne leer / betrachte sie hochlichen / so würdestu an
zu ysell lernen / ob du dein gelubd darffest voltzihen.
Schwizget Christus still / so vollende das gelubd. Redt
aber die schrifft anders / vnd besser / dan du gelubd hast /
so halts dafür / als wolt dir dein man mit gestattē / das
du deyne gelubd erfüllest. Nun weiß yedermeniglich /
das aller propheten vñ Moyses stumen / auff die stum
Christi gestellt seind. Vnd wie oft Christus zu den gleis
nern sprichet. Ihr wisset nit / was gesagt ist. Ich will
O see. vi. gar in herzigkeit / mit opfer. Opfer begreufft gelubd / dan
kein leylich gelubd magt on opfer volbracht werden.
Dan die schrifft sprichet clerlich / das ezlich auß freyhem
lari. xvii willen opfern / ezlich auß vorpindnis / als die yhene / die
gelubd bezalen. Sich die gelubd bezalen / die opfern. Tu

saget Christus offte / das gott barmhertzigkeit fodert / nit
gelubd. Vnd Dauid. Ich weiß dastu keynen lust hast ynn
opfern. Vnd Esa. Ihr opfert mir ewre opfer vmbsonst
Das sagen sie / wan durch opfer vnd gelubd / vnserer vn
des negsten nutz vnd seligkeit verhindert wird.

Daraus volget / das ych dem gelubd / so offte empfallē
soll / so offte ich merck / das mich gott zu etwas geneigt /
das mir zu der seligkeit furderlicher ist. Ire so ich merck e.
das ich meyn gelubd nit kan / mit der tath / volbringen /
an schaden oder vorsewung meynes negsten / so hore
ich / das mein hewbr / mein mann / nit bewilliget in mein
opfer vnd gelubd. Wan du dan sihst / das durch beraz
lung des gelubd / dein weib / kinder oder diener beschēd
get werde / solstu vom gelubd lassen. Dan Paulus spricht.
Wilche yhr hauf verlosset / die ist erger dan ein vnglau
bige. so bald du durch gelubd von vorstehung deiner neg
sten abstellen must. solstu das gelubd zuruck schlagen.

Item sehe ich / das ein mensch (ehr sey glaubige oder vn
glaubige) nott vnd angst leydet / vnd kan yhnem helfen
oder außfuren / vn volbringung des gelubd verhindert
mich / soll ich das hindern offen setzen / vn dem mensche
vor hilff thun / dan mein man wil ordenung in wercken
haben. Der also spricht. Ich wil barmhertzigkeit / nit op
fer haben. Ihr solt den wesen / witwen vn armen zu hilff
kummen. Es soll kein beeler vn notturfftiger vnter euch
sein. Darumb solstu deyne hand auffthuen / vnd den ar
men bey dir helfen. Du solst deyne augen mit vleys auff
notturfftige kere. Selig ist der / der achtung vn auff sehe
hatt auff den armen. Dein vleys vnd das auff sehen soll
durch kein gelubd verhindert werde. Darumb brueff sich
yglicher / vnd sehe auff alle menschen / der statt / darynnē
er wanhaftig / ob ycmants sey / dez er mit handreich ur g.
rath / odder eynigerley weiß kan helfen / vnd weiße sein
gelubd zuruck / das yhn von solcher barmhertzigkeit er
get / dan vnser man Ihesus Christus hat vns sein wort
clarlich vnd offenlich gesagt.

Matth.
Psal. l.
Esa. iet
vltimo
wal der
wercke.

gotlich
verma
nung
durch
werck.
timo. v

Ose. vi.
Matth
Esa. i.
Deu. xv
Psal.

Nun horet yhr pilgerem / yhr lauffet gen Rom. Jacob:
Jerusalem / vnd erhoret ewres haubtes Christi wort nit /
von wilchen die ganze schrift redet. Er spricht / ich wil
mehr barmhertzigkeit / den opfer habē. Aber yhr laffet ze-
sen landt vnd lauch / weiß vnd kinder / nachburen vñ an-
dere in vnrath kummen / ia zeyten in angst vnd not liege /
den yhr / mit dem yere kondt helffen / das yhr an genante
orte traget / wie wolt yhr gegen ewrem haubt (das euch
zu andern wercken zeuget) bestehen ? Vnd wie wolt yhr
gottlichen zorn / so mitwilliglich einfallen ?

Vnd ob der gleich keynes geschich / werd yhr danoch
pflichtig ewr eigen auffsehen zu haben. Ich geschweig.
das solche gelubd / so sanct Peter. S. Jacob / vnd dem h.
grab geschehen / vnchristlich vnd affterglaubisch / vñ zu
nicht nütz sind. Verfach / S. Peter vnd Jacob vnd das h.
grab seind kein got. Vnd ob sie sonst heilig were. doch solt
yhr gott eyniglich geloben vnd opfern / das auch S. Pet.
selber leret. Vnd ob gleich solche gelubd tuglich / were / sie
doch vn nutz / dan das fleisch Christi ist nicht nutz / als
Joh. vi Christus spricht / wie mocht dan / sein grab / creutz / vnd
andere ding nütz sein / wie werdet yhr auch bestehn (so
yhe was an den woffen gelengen ist) weil euch Christus
Jo. xx. saget / wie er. S. Thomas dydimus sprach. Darüb dastu
mich gesehen / vnd dein fynger yn meyne wunden gelegt.
hastu geglaubet / aber selig seind die nit gesehen / vnd ge-
glaubt haben. Ist dir die schrift nit genug zu glauben /
so wäred dir auch das grab nit genug sein. das grab. creutz.
negel / galgen / vnd todt Christi seynd alle gemacht von
Lu. vlt Erfüllung wegen der schrift. Als Christus sagt. ¶ O yhr
choren vnd langsame zu glauben / allen dingen / so die
propheten vorgeredt haben. Wisset yhr nicht das Chris-
tus must leyden vnd sieng an von Mosen / vnd alle pro-
pheten / vnd leget yhnen die schriften (so von Christo
waren) auß. ¶ Wiltu wissen das leyden Christi / vnd was
vns / sein gebuerd. leidē / tod / gutes gemacht / so lies oder
hoer die schrift. ¶ Auß dem grabe wuresu nicht sinder-
lich

lich's greiffen. Der Papsst Innocentius. iii. ist hertiglich
zu straffen / das er des konigs von Vngern son / mit ban-
plizen / vñ bey verlust koniglichen erbs / gezwungē hatt /
gen Hierusalem zu zihen / sein land vñ leuth zuverlassen /
dan gott begert mehr / das die herren yhren landē vñ leu-
then obsein / dan das sie walhen vñ pilgeren werde. Pau-
lus spricht. Der seinem hauf mit vorsteht / ist erger / dan
ein vnglaubiger.

Es seind auch andere Pepsst strefflich / das sie ein wal-
fart / in die andern verwandeln / als die zu. h. grab / in die
gen Rom. Das thunt sie nit von wegē Christlicher selig-
keit / sonder von wegen / des heiligen pfennig des geprech-
kenen sie besser / dan gottlichen willen vñ gerechtigkeit.

Tert.

So ein witwen / oder außgestossen aber repudiirt weiß ge-
lobt / alles dz sie auff yre seel gepundē hat / sol sie volzhē.

Zu disē tert vergleich. das ich obgesagt hab / das deine
gelubde / wilche du vollbrenge wilt / sollen zimlich vñ
schriffelich sein / also werden die witwen yre hab vñ heu-
ser behalten. Zu andern. das witwen / so minder dan. lx.
iar alt seynd / witweschafft nit konden profitiren. Zum
dritten / ob sie gleich / witwestand mit eyd geschworen /
mochten sie sich dannoch / ablosen. Zum vierden / das al-
wegen besser ist / sie freyhen / dan das sie das feur vñ hitz
fleischlicher vngestümigkeit tragen. Zu funfften / weil sie
Christo verheyret. vñ zur ehe gegeben / sollen sie / durch kein
gelubd / von Christlicher pflicht / verhindert werde. Ein
warhafftiger gemalh Christi. hatt Christū stet in armē
vñ was Christus wil / vñ wa er ist / das wil sie / do ist sie.
Differ tert gibt den witwen solche macht / drums das sie
nicht in gebiet yhret mennen seind / darzu seze Paulus
Rhoma. vii.

Tert.

Wan ein hauffraw / ein band. auff yhre seel. mit angeheff-
tem eyd / pindet / vnd yhr mann das gehort hatt / aber er
macht sich doch stilschweigē. nēlich. das er nit / dawider
redet / habē sie damit alle gelubd becessfrit. Vnd sol das
weiß / alle band / wilche sie auff yhre seel gepunden hatt.

3

vel strecken odder aufffuren. Wo aber der mann / seynet
frawen / gelubde zu nichtemacht / an dem tag als er sie ge
hort / soll das weib alle funde vnd gelubde oder band / so
sie auff yhre seel erfunden vnd gesetzt hatt / nit volbrenge.
Derhalben / das yhr man yhr gelubd machtloß gemacht.
vnd das yhr gott gnedig sein will.

Erclerung.

Differ Tert spricht mit lichten worten / das mennen
macht haben / band vnd eyd yhrer weyber zubrechen /
vnd das sich die weiber trostlich darauff vorlassen sollen
dan gott wil yhn gnedig sein. Iha noch mehr / das wei
ber / widder band noch gelubde sollen erfüllen odder hal
ten / wan sie yhrer mennen widderwillen vnd ungunst
vorstehn. Derwegen stellet schrift / bestettung vnd zurb
brechung / der gelubden / yn der mennen willen / das sie /
yha / odder. nein sagen. Das ist von allen gelubden ges
lagt / sunderlich von gotlichen vnd zimlichen / dan ver
worfen gelubd soll keyn weyb vollfuren / ob yhr mann
gleich gunst vnd willen dartzu geb. Er wer kein mann /
sondern ein Bapst odder Tabal / wan er in unzimliche
gelubd verwilliget. Lasset euch. o yhr weyber kein crea
tur / keynen engell / keynen pfaffen / von solcher leer Mo
si zihen / ewre mennen seind / ewre glorien / ewre kron / yhr
seyt von yhrem gepein vnd fleisch gemacht. Ihr moget
got ye nit anderß. in beheglichkeit. diene / dan nach antzeyg
beyliger schrift / alle ander dienst / verdriessen gott / als

Esaias vn̄ Chrus sagen. Mandatis hominū me colunt.
Dz wirt euch nutz / vn̄ de Bapst schedlich sein / wan yr
wisset / dz obirkeit ewrer mēner / sich nit allein auff bloße

verheischung vn̄ gelubd / sonder auch auff eyde auffstreckt.
Hett ein witwen etwas in yhres mans hauß gelobt /
vnd mit dem eyd betewort / aber yhr man hett sich unwil
lig erzeygt / ist sie nichts schuldig zubalten.

Mercket auch yhre haußfrawen / das yr nicht mangel
licht solt thun. Mercket / das euch ewre mennen gewisser
rathen konden wan sie ein klein wenig gelart seyn / dann
Bapst / Bischoffe / pfaffen vnd Nonichen.

Sie hiemit felt der hewbt stuck einß. dastu zu der beicht
pfliegst tragen / vnd das vil leuthe bewegt zu beyhren/
Nemlich / das sie der pfaffen rath besuchen. ¶ Weiber sol
len yhrer menner rath suchen erstlich / kan der man gott
lichen rath geben / sollen sie sich befriden / vñ nicht weiter
trachten. Ist er ein Tabal sollen sie yhren pastor oder pre
diger (seind sie anders gelart in der Biblien) fragen.
Disse büden gehoren nit zur beicht / die doch vnnützig ist.

Tert

Alles das ein weib gelobt / oder mit eyde verpflichtet / yhr
seel zu casteyhen / das magt yhr man becreffrigen odder
crastelos machen.

Schweyget aber der mann / von tag zu tag oder thuet.
als wer er stum vñ taub / so beuestet er alle gelubd / vñ sol
das weib alle pand / wilche sie mit willen vnd mund ge
strickt / mit der that volbringen. Drumß das yhr man den
tag stilschweigē gewesen ist / als er yr gelubd vernumē hat.
Hatt auch ein mann seynes weibs gelubd gewist / vñ nit
dawider gesagt / vñ also grunduest mit seynē stilschwei
gen gemacht hat. Vnd vntersteht darnach solche gelubd
seynes weibs zu weren / hindern vnd crastelos zumachē /
soll er selbst solche kfestigung oder quellung ertragen.

Das ist sonil gesagt / der mann soll zwanck des fleisch
oder quellung vñ kostigung des leibs. aber muhe vñ arbeit.
dartzu sich sein weyb / mit gelubd odder eyde verpflichtet
hatt / selber tragen vñ zalen / wan er seynem weib weret /
solche gelubd oder eyd zuuolbringen / die er vor. mit stiel
schweigen crefftig vnd vest gemacht hatt.

Exemplum / es ist etwar ein frech. stolz. oder ein freidig
vntzam vnd mutwillig art in eym weib / die yhr vnart
vnd boße zuneygung suelt / vnd wolt sich gern kastigen /
damit sie yhr fleisch gehorsam vnd vnterwurffig mocht
machen. Derhalben sie gott etlich tag zuuast gelobt /
vnd setzet yhren eyd dartzu / auff das sie ye vil strick vnd
pand ym gewissenn trag. Vnd saget das yhren mann /
der mann schweyget. xxiii. stund still / vnd beuestet also
durch stilschweygen / gelubd vnd eyd seynes frauen.

3 ii

Darnach lernet er mit der zeyt / das sein weib krank vnd
schwach / aber vngeschickt vñ gewulich wirt. wil yr dan
wren / vnd verschafft mit seynē verbott / das sie gelubd
vñ ayd nachlesset / soll er solche festigung leyden vñ voll-
bringen / dan das weib soll alwegen dem gebott yhres
mans gehorchen vnd zu gefallen sein.

Das sol auch sunderlich auß diesem text gelernet werde
das die weiber / gelubd vñ eyd (wilche auch yhre menner
bestertigt haben) sollen nachlassen / auff yhrer menner ge-
heiß / aber die menner sollen an yhre laste vñ punden tretē.
Drumb solle die menner wachtsam sein / vñ gelubd vnd
eyd yhrer weyber zeitlich verhindern / wollen sie anders
ruhe vnd frid haben.

**Iniqui-
tas.** Ich wil nit bergen / das die lateynische Biblien alhie
das wort. Statim. hat (das doch im hebreischen dz wort
lin. tag. bedeut. Item das hie geschriebe ist. portabit ipse
iniquitate suam. das doch grundlich dz wort ist / das der
trāslator obē afflirte lateinet. Drūb bin ich in der hebrai-
schen warheit blieben. Item das wort ieiunū stet nicht
im hebreischen / ich acht vnser text hab glos für text ein-
gemischt / das mehrmal geschehen / vñ nit loblich ist.

Was ist. Kasteiung / quellung / oder anfechtung be-
greiffe vassen / erbeiten / vñ zwanck. Wan ein weib gott
gelobet. sie wolt sich mit ruthē oder senckeln geisseln / auff
das sie yhr fleisch zernig vñ geuolgtig machet / vñ saget /
das yhrem man an / wie sie gelobt. vñ eynen eyd geschwo-
ren hab / sich wochelech / eynē tag oder zween / also zu gei-
sseln (Das dan weiber yhren menner ansagen sollen) vnd
der man bewilliget heimlich oder offentlich darein / vnd
wolt darnach / dem weib wren / sich also blutostig zu-
machen / soll die frau gehorsam sein / aber der man soll
sich geisseln. Das ist gesagt. Vnd der man soll quellung
oder kasteiung seynes weibs tragen. Wollen die menner
heile herwt vñ vmerwunte weiber behalte / solle sie gleich
den tag / als sie yhrer weiber gelubd vñ eyd vermerckt ha-

**Absolu-
tion vñ
gelubd.** ber / die weiber verbieten / vñ sprechen. Auß mennlicher
oberkait / die wir von gott verlihen / geben vnd bewolhen /

hebe ich dein gelubd vnd ayd auff/ vnd mach deine ges-
lubd vñ eyd crasselos/ vñ verpriet dir etwas ferner darin
zuthun. Dissen wort soll das weib glauben vñ statt ge-
ben/ im gewissen frid sam vñ sicher sein/ dan gott treuget
nit/ der den menner solche hohe wurden/ vnd oberkeit ge-
lett/ verlihen vnd beuolhen hatt.

Allhie muß ich mit meynē günstige Bruder vñ freunde
Jorgen Reich burger vñ kauffman zu Leypsig/ der ein **Jorg**
hiziger nachvorse ist heiliger geschriffte/ vñ thut das ey- **reych**
nem frumen Christen gebürt vñ wol ansteht/ ein cleyne
rede haben. ¶ Nach dem günstiger Bruder/ das capitel
ob gehandelt vñ erclert. am end also beschleuffet/ das ist
geses zwüschen mann vñ weib / zwüschen vatter vnd
tochter/ vñ offtmals menliche oberkeit erhebt vnd groß
macht/ dan es gibt/ den menner grosser macht / dan kein
Bapst oder Bischoff gehabt hatt/ wie woll/ der Bapst.
euch menner solche macht vñ gewalt abgestolen. danneft
ruhet sie noch bey euch menner/ mit allen freyheiten vnd
herlicheitē/ vñ yr seint nichts minder/ dan in zeitē Mose
andere menner gewest sein. Weil auch bewirte herlig-
keit/ der menner/ lob würdig ist/ vñ soll von weibern vñ
kindern erberlich geacht werden. wil ich disse schriffte. Es
ist nit gut/ das ein mensch allein ist/ wir wollen yhm eyn
hilff machen/ die yhm gleich ist. handeln doch kurzlich. **Facias**
¶ Anfencklich ist das weyb also geschaffen. Gott der **mus ad**
schafft das rip (wilches er von Adam genhume hett) zu **intorius**
eyne weib/ vñ furet sie zu Adam/ wilcher sagt. Der knoch
aus meynem knochen/ vñ fleisch von meynen fleisch/ sie
soll mennin genant sein/ dan sie ist / von yhren mann ge-
nhumen. Alle ding haben achtung auff yhren anfanck vñ
vrsprung/ vñ geben yhm eere. billich haben weiber augen
vñ achtung auff yre mēner. Drum sprich Paulus. Das **i. cor. xi.**
weib ist zu der glorie des mans geschaffen. Gleich als der
man/ zu gottis glorie ist gemacht. Dan der man ist nit
aus der frawen/ sonder das weib aus dem man. Die fraw
ist. von wegē des mans/ der man ist nit des weibs halbē.
Das solle weib aus ihre vrsprung mercken/ vñ lerne. dz
h̄ iii

ſie auff yhre menner hertz vnd augen richten ſollen/ Die ſchaffung beider geſchlecht/ hat obirkeit/ ſurtrering/ eere rath/ vnterhaltung/ vñ regiment/ den mēnern zugeeig- Den weibern/ vnterthenigkeit/ nachuolgun/ vñ dienſperkeit auffgelegt. Darumb nent Adam ſein weib ein mēnin/ hebreiſch Iſcha/ alſo iſt Heua von Adam kummen.

Ferner wer von der gleichheit zuſagen/ dan gott vnſer her ſpricht. Wir wolle yhm ein hilff/ ym gleich ſchaffen. Man redet ein alt ſprich wort. Das zwen eben genoſſen vñ gemeyner ſelten wol regiren/ oder in frid leben möge. Dan auß gleichheit der eere vnd obirkeit/ endſpinnet offte vngleichheit vnd mißhellung ym willen vnd gemüth.

Dem nach ſchaffe gott Adam ein hilff die ym gleich vñ vngleich was. Drum mach er Adas erſtlich. Heua dar nach/ vñ gab dez mann obirkeit/ dem weib vnterthenigkeit/ wie er auch Adam zu glorien gottis geſchaffen/ vñ ſich ſo gleich gemacht/ das er gar vnd ganz an gotliche willen/ loß/ rath/ vñ hilff haſſen ſolt. Solche gleichheit/ behelt auch die gemalhe/ wan ſie in eingezetter einlichkeit bleiben. Alſo/ das die frau yhrem mann vnterthenig vñ geuolig ſey/ ynen erlich vñ wol halt. vñ ewig merck/ dz ſie vom man genhūmē. vñ mēnin genant iſt. Widerumb ſol der man nit vergeſſen. das die frau/ ſein gbein/ fleiſch vñ bluth iſt/ vnd ſoll ſie ſtez lieben/ nimmer haſſen vnd

Gen. ii.

neyden. alles gelaffen das ihnen von ſeynem weib teylt/ wie Adam ſagt/ von derwegen/ wirt der menſch vatter vñ mutter verlaſſen/ vnd ſeynem weib anhangen. Wan die eeleuth eingezette ordnung verkeren. das ſie man. vñ er. mēnin wirt/ müſſen von notten zwispeltigkeit vnd ſpenne endſtehn/ dan wo gott nit regirt/ do iſt vnfrid/ vñ des teuſſels ſpilh/ der man iſt auß gotlicher ordnung das haubt. die verwuſt wirt/ ſo das weib regirt/ vñ der mann geregirt wirt. Izt red ich nit/ von dem regiment in der kuchen/ des ſtals/ vnd der gleichen. Ich ſag/ vom regiren des willen vnd raths dauon vnſer capitel ſagt. 2c.

i. Cor xi

Wie gleichheit in einmütigkeit beider willen ſteht/ alſo ſteht hilff in leyplicher dienſperkeit. Der helffer iſt minder dan der iſt/ dem er hilfft. Der helffer ſicht/ auff ſeynen

meyster. vnd beflaist sich. ym nach wolgefallen zu dienen.
Das ist/ das das wortlin Adiutorium/ zu deutsch / hilff Adiuto
oder hilfflich person. Hebreisch begreiffst. Weiblich hilff. rum si
hebreisch bedewt ein person / die vor yhrem manne steht/ mile.
ab vnd zu geht/ nach des emans wolgefallen. Also hatt
gott durch das wort Adiutorum erweiber gelett / das ein
eweib/ willig vnd bereit/ vorm angesicht vñ willen yres
emans stehn sol/ ym in bebeglkeit zu wilfarē. In der sum.
Ein efrac sol in yres man/ bot vñ verbot vber sich sehe/
was der man wil/ das sol sie auch wolle. Kurtzlich. was
dez man gefelt/ sol yr zu hertze sein. Sie sol auß des mans
augen lerne/ was sein will vñ begerung ist. froligkeit vñ
erawrigkeit/ schumpff vñ ernst auß yn schopfen. Drum
heists des emans hilff. Drum hat auch gott/ die weiber
(so doch sonst weich vñ zart seind) sonderlich hartigt ge
macht vñ gehert/ das sie yren mēner dienen mogen. Ich
zweifel nit/ das vil mēner eynes weibs arbeit vberdrussig
wurdē. Sih also ist die frac ein hilff des emans gemacht.
Gott gab auch den mensche ein gebott. sagende. Ihr solt
wachsen/ vñ euch gemeren. Gott hat vermischung des
eeths/ vñ samelung der kinder geborten. Vit wie gesagt
ist vñ den vnstättigē grubēheymer. sonder dz iglicher man
mit seiner efrac sich beflis kinder zuzewge. Der halben
Pau. schreibt. Das eweib hatt yres eigē leibs kein macht/ i. cor vii
vñ widerumb der man ist nit sein selbst. Jedes sol des an
dern sein pflicht thale. Keins dz ander betriegē. Von dises
gebot/ gotlicher ordnung/ vñ hilff. habē sich monich vñ
nōnen gewaltiglich abgesondert. vñ achtē vil mer End
christliche einsetzung vñ verbot/ dan gotliche ordnung.
wenen auch der Bapst sey kliger/ dan got. Psue dich. vñ
dorsten wol grewliche sūde thun. die gott hoher hasset/
dan ebruch vñ vermischung mit vñ. vñ wolle sich doch
fur monichen vñ nōnen vñ keusch personen vertheydigen.
Christus spricht. Wilcher sibet zu vnkeuscheit/ der hatt Matth
keuscheit verbrechē. Sie begern nit allein/ sonder sie thun
solche sūde der vnreinigkeit/ das kein wunder wer/ das
gott kloster vnd leuth verderbt vnd zerknischt.
¶ Das. h. aluetter geflohen habē/ das si. ch. in vnser monis

chen das. h. weyber beweint haben/ das behagt vnsern
Nonnen. Sie horen oder lesen/ wie vnfruchtbarkeit bey
den glaubigē veracht gewest ist. wie gern Sara. Rebecca.
Rachel. Lia vñ Anna/ vñ der gleichen weiber/ kinder ge-
zeucht hetten/ was sie für schmerzen vnd leyden gedult
haben/ das geschrey der vnfruchtbarkeit zumerhüten.
Aber vnser Nonnen vergessen yrer hilff. dazu sie geschafft.
Verachten das gebott der gemerung/ Verlachen kinder
zucht/ verwerffen das gotlich vñ mer ist/ vñ völdrengē
das teuſſellisch. Papiſtiſch. vñ minder ist. Ich wolt doch
gern sehen das mit der Papiſt eynen geiſtlichen stand. der
glaubigen/ zeiget/ der das ebeth gemiden hatt. dieprieſter
vnd alle geiſtliche haben eweiber. form/ ym/ vñ nach des
geſez gehabt. ¶ Aaron. ¶ Leuiten. ¶ Propheten vñ ¶ Apo-
ſteln Chriſti ſind eelich gewest/ allein des Endchriſt re-
giment ist in vnlichem vñ teuſſellischem stand/ wan der
Papiſt yhe Monichen vnd Nonnen haben wolt / ſole er
den gneigten zum ebeth eweiber oder menner geben. Ich
wolt gern weiter weiblich hilff außgelegt. vñ den eestand
erclert haben/ ſo gebriecht mir bapir. Ihr leyhen leſet
die Biblien/ vnd nempt ewre kinder / yhe er yhe beſſer/
auß den kloſtern. vñ vermalhet ſie. ſo wert yhr gott dienē.
rechte eltern ſein/ vñ ewren kindern zur ſeligkeit helffen.

A M E N.

Gedruckt zu Wittembergt Nach Chriſt ge-
purt Tauſent funffhundert vñnd
ayn vñnd zwenzigſten
J A R





6117

Th
6117